

anstösse

CHARISMA

GOTTESGABEN UND BERUFUNG 03
Ein ausführlicher Magazinteil zum Thema

SCHULBEGINN UND HERBST 15
Der Werkbrief mit umfangreichem Material

STARKE AKTIONEN 39
Termine und Ankündigungen



Charisma



PETER MARCEL IONIAN
CHEFREDAKTEUR

Wenn wir den Begriff Charisma hören, denken wir meist an den Charakter bzw. an die Ausstrahlung. Wir haben eine ungefähre Ahnung, was es heißen könnte, aber so genau wissen wir es nicht. Dass der Ausdruck Charisma ursprünglich aus der jüdisch-christlichen Tradition stammt, wissen nur die wenigsten. Dort bezeichnet er das dem Menschen von Gott Geschenke. Im Neuen Testament und im älteren Christentum wird Charisma als Gnadengabe des Heiligen Geistes verwendet. In den Religionswissenschaften steht der Begriff für die Begabung oder Befähigung zum Empfangen von Offenbarungen, Inspirationen und Erleuchtungen.

Ein spannender Begriff also, der in unserer Alltagssprache Verwendung findet. Sprache prägt unser Denken und wenn wir solche Begriffe in ihrer ganzen Tragweite zu erfassen lernen, erweitern wir damit auch unseren Horizont. Mit der Suche, was im Wort Charisma alles versteckt ist, machen wir uns auch auf die Suche nach unseren eigenen Charismen. Dort finden wir Dankbarkeit für Gottes Geschenke, Grenzen unserer eigenen Belastungsfähigkeit im ehrenamtlichen Einsatz und vielleicht sogar unsere tatsächliche Berufung. In einem ausführlichen Magazinteil beleuchten wir unterschiedliche Aspekte des Themas.

Mit dem Ausklingen des Sommers wird auch schon der Herbst eingeläutet und damit auch wieder der Schulbeginn. Nach einer hoffentlich erholsamen Urlaubszeit als Auszeit, folgt nun der Start in ein neues Arbeits- bzw. Schuljahr. Die Regelmäßigkeit hält Einzug und so gilt es jetzt wieder Termine zu planen, Gruppenstunden vorzubereiten und sich für gemeinsame Feiern zu treffen. Im Werkbrief findet ihr dafür Material, das euch in eurer Arbeit unterstützen soll. Wie immer liefern wir euch Gruppenstunden, Spiele- und Bastelseiten, Musikthemen, Elemente für Kinder- und Jugendgottesdienste, sowie interessante Infos zu anderen Kulturen. Alles natürlich passend zur Jahreszeit und den damit verbundenen Themen.

Aber auch die Tipps und Infos sind dieses Mal sehr vielseitig geworden. Neben tollen Aktionen wie z.B. "72 Stunden ohne Kompromiss" findet ihr mit den Orientierungstagen auch ein spannendes Angebot für Schulklassen. Wir freuen uns natürlich immer sehr über euer Feedback aus den Klassen und Berichte aus den Pfarren an anstoesse@kath-kirche-vorarlberg.at!

PETE IONIAN

MIT UNTERSTÜTZUNG VON:



Bundesministerium für
Wirtschaft, Familie und Jugend

IMPRESSUM

KATHOLISCHE JUGEND UND JUNGSCHAR

A-6850 Dornbirn, Unterer Kirchweg 2
T 05522 / 3485-7130, F 05522 / 3485-7135
anstoesse@kath-kirche-vorarlberg.at
www.kathfish.at

BANKVERBINDUNG:

BTV - 3 Banken Gruppe
KNr. 133-143025, BLZ 16330
Empf.: Kath. Jugend und Jungschar Vorarlberg
VZ: anstoesse - EV 41830, T 90000, R50500

CHEFREDAKTION: Peter Marcel Ionian

REDAKTION: Johannes Grabuschnigg, Dominik Toplek,
Jacqueline Hammerer, Brigitte Dorner, Ute Thierer

LAYOUT: Peter Marcel Ionian

LEKTORAT: Nadin Senn

TITELBILD: Peter Marcel Ionian

FOTOS: www.sxc.hu
Kath. Jugend und Jungschar Vorarlberg

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Verfasserin bzw. des Verfassers wider und müssen sich nicht mit der Meinung der Redaktion decken.

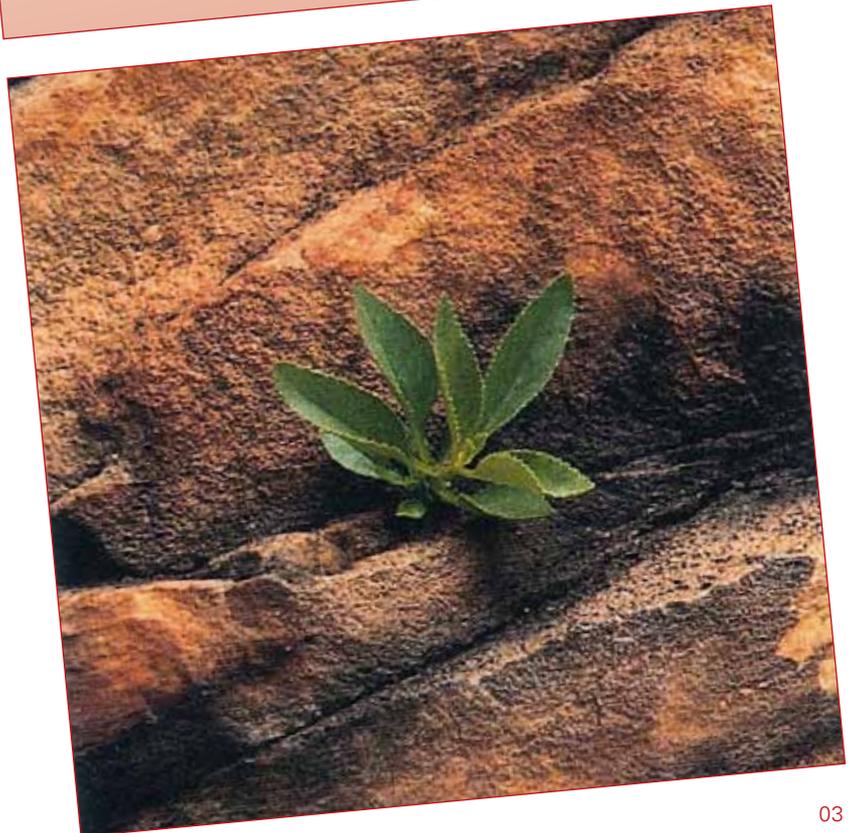
DRUCK: DRUCKEREI SCHURICHT Ges.m.b.H

A-6700 Bludenz, Alte Landstraße 39
www.schuricht.cc

Jugendmagazin ... 03
Werkbrief ... 15
Tipps und Infos ... 39
JugendKirche ... 51

04 ... **GOTTES GNADE** THEMA CHARISMA
06 ... **GEMEINSCHAFT** KIRCHE IN DER STADT
08 ... **VOM ROSS RUNTER FALLEN** BERUFUNGSPASTORAL
10 ... **GRENZEN DES EHRENAMTS** EHRENAMT
12 ... **TALENTSCHULE** KULTURKRITIK
14 ... **FAIRE KJ** NACHHALTIGKEIT

Jugendmagazin



Gottes Gnade



UTE THIERER
KINDERLITURGIE, ERSTKOMMUNION

ICH BIN EIN FAN VON SPRUCHKARTEN. ICH BESITZE EINE KLEINE SAMMLUNG VON POSTKARTEN MIT WITZIGEN ODER WEISEN SPRÜCHEN. OFT ERGIBT SICH DER BESONDERE CHARME EINER SOLCHEN POSTKARTE AUS DER KOMBINATION VON TEXT UND BILD.

„DURCH GOTTES GNADE BIN ICH WAS ICH BIN“

Eine/r meiner Vorgänger/innen hat in unserem Büro ein Lesezeichen aufgehängt. Der Text darauf lautet: „Durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin“. Das klingt doch wie Gloria Gaynor: „I am what I am“, oder? Erstaunlicherweise hat der/die Graphiker/in das Zitat aber nicht in den Mund einer Diva gelegt, sondern einer kleinen Pflanze, die aus einem Spalt an einer Felswand heraus wächst. Die Pflanze hat kaum Platz, um sich zu entfalten ...

Liebe/r unbekannte/r Graphiker/in, solltest du das hier zu lesen bekommen: Ich finde es irgendwie ernüchternd. Ich würde meinen, dass jemand, der einen solchen Satz (wahrscheinlich dankbar) ausspricht, mehr ausstrahlt als dieses Pflänzchen. Hätte ich ein Motiv aus Flora und Fauna zu diesem Spruch auswählen dürfen, ich hätte mich wenigstens für einen Pfau entschieden, oder eine Orchidee.

Apostel Paulus, der Urheber des Bibelzitates, benutzt diesen Satz übrigens gar nicht selbstbewusst, trotzig, divenhaft. Im 1. Brief an die Korinther Kapitel 15 möchte er sich als standesgemäßen Verkündiger der Frohen Botschaft legitimieren. Das tut er selbstkritisch, ist er doch keiner der 12, die Jesus zu Lebzeiten ausgesandt hat. Sondern einer, der irgendwie nachkam. Deshalb bildet er sich auch nichts auf seine Person ein. Ihm ist wichtig zu sagen, dass er allein nichts kann. Alle die neuen christlichen Gemeinden hätte er nicht gründen, all die Abenteuer nicht erleben können, ohne die Gnade (caris / sprich: Charis) Gottes. Die ist es nämlich, die mit ihm und durch ihn wirkt.

Im wunderbaren Lied von Gloria Gaynor (wer es nicht kennt, unbedingt googeln: „I am what I am“) singt sie: „I am what I am – I am my own special creation“ (= Ich bin, was ich bin, ich bin meine eigene spezielle Schöpfung).

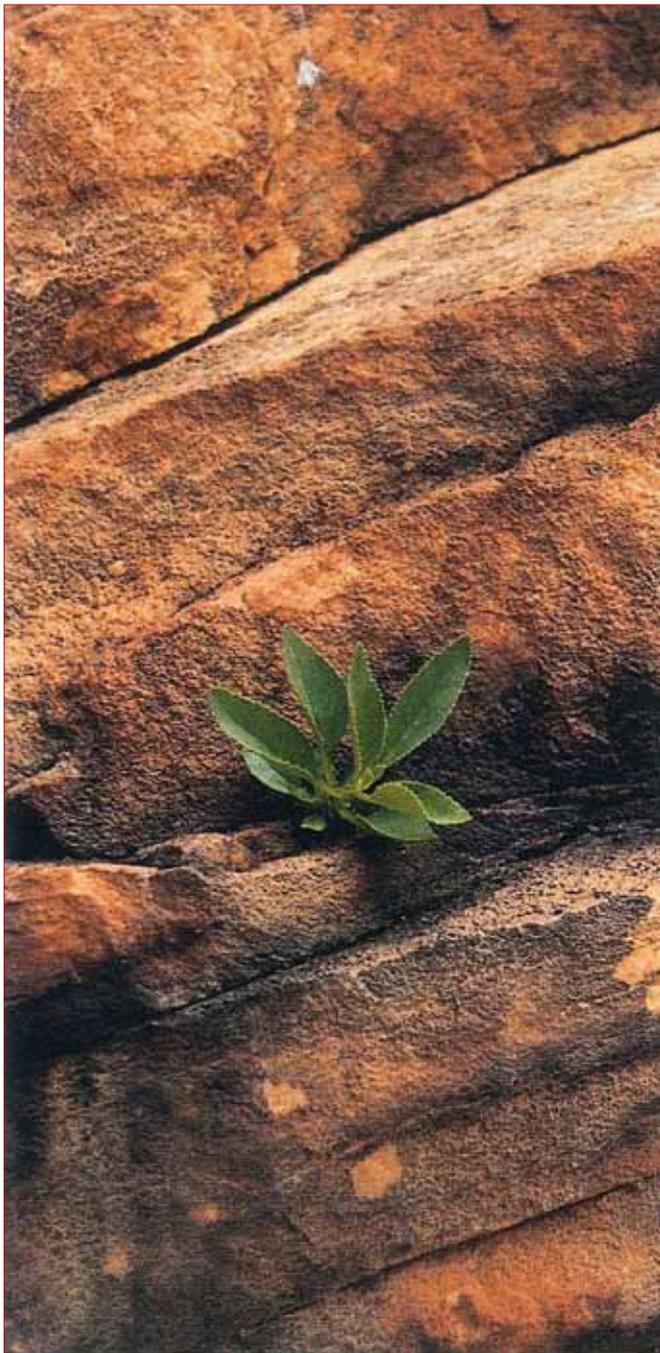
Nicht so Paulus – nicht er, sondern die Gnade hat aus ihm gemacht, was er ist.

Caris ist altgriechisch, was zur Zeit der ersten christlichen Gemeinden die im Mittelmeerraum verbreitete Umgangssprache war. Deshalb sind die Texte des Neuen Testaments ja auch ursprünglich in Griechisch verfasst. Caris bedeutet 1. Anmut; 2. Gefälligkeit, Gnade, Gnadengaben; 3. Huld, Gunst, Wohlwollen; 4. Erkenntlichkeit, Dank, Lohn.

Davon abgeleitet gibt es im Neuen Testament das Charisma (carisma): Die (göttliche) Gnadengabe. Das ist auch im Neuen Testament, nämlich in den Briefen, die der Apostel Paulus geschrieben hat, ein wichtiges Thema.

Heute sprechen wir auch von Menschen, die „Charisma“ haben. Charisma, das hat mit einer Gabe zu tun, mit einer Begabung. Und zwar dazu, anziehend auf andere zu wirken. Charismatische Menschen haben Ausstrahlung. Sie überzeugen. Andere folgen ihnen freiwillig. Sie machen den Eindruck, hinter dem zu stehen, was sie sagen, müssen es aber nicht zwangsläufig: Sie können andere auch damit manipulieren.

In der Soziologie hat Max Weber den Begriff Charisma benutzt, um eine Herrschaftsform zu beschreiben. Er unterscheidet drei Formen von Herrschaft: 1. die traditionelle Herrschaft fußt auf den Glauben an die Heiligkeit altüberkommener Ordnungen und Gewalten, 2. die rationale Herrschaft bezeichnet den Glauben an die Legalität gesetzter Ordnungen und das Anweisungsrecht ihrer Vertreter, 3. die charismatische Herrschaft beruht auf dem Glauben an die außeralltäglichen Qualitäten einer Persönlichkeit.



**Durch Gottes Gnade
bin ich, was ich bin.
1. Korinther 15, 10**

Charismatisch Beherrschte sind Jünger, die mit persönlicher Hingabe ihrem Herrscher anhängen.

In der Popkultur gibt es „Stilikonen“. Das sind Menschen, deren Art nachahmenswert erscheint. Laut einer Umfrage unter Jugendlichen ist Lady Gaga derzeit eine der Personen, die sehr viel Einfluss auf die Jugendlichen ausübt.

Charisma, wie wir es umgangssprachlich verwenden, ist ein Privileg Einzelner.

Neutestamentlich – bei Paulus – ist das Charisma nicht ohne die Gnade Gottes, also Gottes eigenes Wirken, zu haben. Und es ist weit davon entfernt, ein Privileg Einzelner zu sein.

In seinen Briefen schreibt er immer wieder von den Geistesgaben. Scharf kritisiert er Menschen, die ihre Gaben nur benutzen, um sich selbst zu erbauen. In Korinth gab es damals wohl viele, die nur auf der Suche nach besonderen religiösen Highlights waren. Die wollten was erleben und haben sich laut Paulus auch noch etwas darauf eingebildet.

So nicht, sagt Paulus. Da alle Christ/innen zu Jesus gehören, ist es für ihn klar, dass es nicht nur einige besondere gibt, die mit ihren Gaben glänzen dürfen: Alle sind Träger göttlicher Gnadengaben.

Wirklich wichtig ist: Dient das Charisma dazu, die Gemeinde aufzubauen? Dient es dazu, verständlich zu vermitteln, dass Gott das Heil für den Menschen will? Und: Wird das Charisma liebevoll gebraucht? Nutzt ein Mensch seine Gnadengabe für sich, oder weiß er in jedem Augenblick, dass er sich Gott verdankt? Und dass er seine Gnadengaben nur hat, weil Gott sie ihm gegeben hat?

Das sagt mir: Ein Charisma zu haben, bedeutet vor allem, Verantwortung zu tragen. Und da die göttliche Gnade in allen wirkt, kommt allen die gleiche Würde zu.

Um noch einmal auf das Pflänzchen auf dem Lesezeichen zu sprechen zu kommen. Liebe/r unbekannte/r Graphiker/in – möglicherweise hast du etwas gesehen, was ich noch nicht erkannt habe. Eine diesem Pflänzchen eigene Schönheit?

Es lohnt sich immer, zweimal hinzuschauen. (Noch so ein Spruch, ist mir gerade eingefallen – würde mich interessieren, welches Motiv der/die Graphiker/in dazu auswählen würde.) UTE THIERER

Gemeinschaft



DOMINIK TOPLEK
JUGEND- UND JUNGSCHARSELSORGER

HIER FINDET IHR EINE EINFACHE ÜBUNG, UM SICH EIGENER GE-
BENER STÄRKEN BEWUSST ZU WERDEN. DER BEGRIFF CHARISMA
BEZEICHNET MEINST EINE SEHR PERSÖNLICHE BETRACHTUNG, DAS
CHARISMA EINES MENSCHEN. ES GIBT ABER NATÜRLICH AUCH EIN
CHARISMA VON GRUPPEN, PFARREN UND GEMEINSCHAFTEN.

BAUSTEINE FÜR EINE GUTE GEMEINSAME ZUKUNFT

Charismen übersetze ich mit gegebenen Gaben bzw. Stärken, also nicht durch Ausbildung und Training erworbene Talente und Fähigkeiten, sondern von Beginn des eigenen Lebens an vorhandene Begabungen und Eigenschaften.

Für viele Menschen ist es eine große Herausforderung sich die eigenen Stärken bewusst zu machen, die gegebenen wie auch die angeeigneten. Ein Bekannter hat mir einmal gesagt, man müsse einem jungen Menschen helfen, sich seiner/ihrer Stärken bewusst zu werden, denn selten kommt eine Antwort auf die Frage, was er denn so alles kann. (Leider fallen einem sehr viel schneller jene Dinge ein, die nicht gekonnt werden – lies dazu die Geschichte weiter hinten im Heft).

Ich nutze daher kurz den Raum für eine einfache Übung, die jede und jeder machen kann und die helfen soll, eine Liste der eigenen Stärken zu erstellen, darunter werden auch einige Charismen sein.

1. Schreibe zumindest vier Stärken auf, welche dir durch eigene Überlegungen einfallen.
2. Versetze dich in einen Menschen, der sehr gut über dich denkt und Gutes für dich will (jemand aus deiner FAMILIE oder aus deinem FREUNDESKREIS oder aus der SCHULE BZW. AUS DEM BERUF): Was schätzt dieser Mensch an dir? Schreibe mindestens vier Dinge auf.
3. Versetze dich noch einmal in einen solchen, dir wohlgesonnenen Menschen, diesmal aus einem der anderen Bereiche: Was schätzt dieser Mensch an dir? Schreibe mindestens vier Dinge auf.





BILDER EINER DIASHOW ZUR AUFTAKTVERANSTALTUNG "KIRCHE IN DER STADT" KATHOLISCHE JUGEND & JUNGSCHEAR / IONIAN

4. Versetze dich ein drittes Mal in einen solchen Menschen, diesmal in den letzten verbliebenen Lebensbereich: Was schätzt dieser Mensch an dir? Schreib mindestens vier Dinge auf.

Manche der aufgeschriebenen Stärken werden mehrmals genannt sein, einige sind sich ähnlich. Du kannst sie unter einem Überbegriff zusammenfassen. Mit dieser Liste im Bewusstsein kann die Antwort auf die Frage nach dem, was ich kann, beeindrucken. Sollte jemand Schwierigkeiten haben, die Übung zu machen, bin ich gerne bereit, zu helfen. Einfach bei mir melden.

Charismen, also (Gott-) gegebene Gaben und Stärken, geben Hinweis auf die je eigene „Berufung“ (was mehr ist als ein Beruf). An dem Ort, wo die Charismen gebraucht werden und zum Einsatz kommen, erfahren wir Sinn und Erfüllung.

Meine Aufgabe hier ist aber auch über die Charismen zu schreiben, die ein Team, eine Gruppe, eine Gemeinschaft, ja eine ganze Pfarrgemeinde haben kann. Der Gedanke, dass eine Gemeinschaft Charismen hat, welche sie für andere einsetzen kann, mag zuerst etwas komisch klingen: Hat auch eine Gemeinschaft gegebene Stärken und damit eine Berufung für jemand oder für etwas?

Ja, denn wir können uns ja vorstellen, dass wir eine Liste an Begabungen von allen Mitgliedern der Gemeinschaft erstellen und die Stärken vergleichen. Wir werden sicher einige Charismen finden, die gleich oder ähnlich sind. Auch werden bestimmte Fähigkeiten bei Mitgliedern einer Gemeinschaft je nach Umfeld und Ort geweckt. Wäre Österreich eine „Schination“, wenn es im Winter nicht so viele schneebedeckten Berge gäbe?

Es gibt zur Zeit in der Katholischen Kirche Vorarlbergs Stadtprozesse, welche das Ziel haben, die Kirche in den Städten neu zu organisieren, so dass sie heute und auch in Zukunft eine gute Kirche für alle Menschen in diesen Städten sein kann.

Dabei wird auch über die Stärken der einzelnen Pfarren und Organisationen jeder Stadt nachgedacht, um das je eigene für die Menschen in der Stadt klar zu sehen, aber auch um Gemeinsamkeiten zu finden, welche gebündelt die Bedürfnisse und Sehnsüchte der Menschen erfüllen können. Ähnlich der Übung, welche ich oben angeführt habe, überlegt jede Pfarre bzw. Gemeinschaft zuerst, was sie besonders gut kann und auszeichnet.

Da gibt es Pfarren, welche mit musikalischen Menschen gesegnet sind und besonders viele Chöre haben; Pfarren, welche einen Sinn für Kunst und Kultur haben und Raum für Ausstellungen und Konzerte geben; Pfarren, welche sich besonders den Anliegen von Kindern und Jugendlichen annehmen und hier viele engagierte Mitglieder finden; die Liste könnte lange fortgesetzt werden. Ergänzt werden diese Charismen aus eigener Sicht durch die Außenperspektive. In Pfarrgemeinderäten und Teamsitzungen wurde überlegt, welche Gaben die jeweils anderen Pfarren mitbringen.

Mit dieser Liste über die „Pfarr- und Teamstärken“ kann jetzt an einer gemeinsamen Zukunft gut weitergearbeitet werden. Bei den Zukunftskonferenzen, welche in den meisten Städten unseres Landes durchgeführt werden, suchen die Teilnehmer/innen nach einer von allen getragenen Vision der Kirche in der jeweiligen Stadt. Je mehr die einzelnen Charismen zur Geltung kommen, desto eher verwirklicht sich diese Vision. **DOMINIK TOPEK**

Vom Ross runter fallen



MARTIN FENKART
REFERENT FÜR BERUFUNGSPASTORAL

BERUFUNG. HÄ? WAS IST DENN DAS? MANCHE SEHEN SICH GLEICH VOR DEM RICHTER UND GEHEN IN BERUFUNG. FROMME LEUTE DENKEN VIELLEICHT AN DIE BERUFUNG DES HEILIGEN PAULUS: BEI EINER KRASSEN GOTTESERFAHRUNG STÜRZT ER VOM PFERD. MUSS MAN WIRKLICH GLEICH VOM ROSS KIPPEN, UM SEINE WAHRE BERUFUNG ZU FINDEN?

BERUFEN MIT HAUT UND HAAR

Parken wir das Ross fürs Erste im Stall und nähern wir uns anders rum der Frage: In trendigen Wirtschafts- und Karriere-News ist der Begriff „Berufung“ voll im Kommen: „Mein Job ist meine Berufung – das ist mein eigentliches Erfolgsrezept.“ liest man häufig. Im Personalmanagement spricht man in dem Zusammenhang davon, dass jeder Mensch ein Urtalent hat, das er finden sollte, wenn er in seinem Leben so etwas wie Glück erfahren möchte. Für Christ/innen ist Berufung noch deutlich mehr als nur ein verborgenes Talent, ein Traumjob oder eine steile Karriere. Eine Berufung erfasst das ganze Leben mit Haut und Haar und das große Geschenk des eigenen Lebens ist der beste Beweis dafür, dass jeder Mensch eine ganz eigene und einzigartige Berufung hat.

ENTDECK WAS IN DIR STECKT

Es lohnt sich wirklich, die eigene Berufung ins Visier zu nehmen und zu entdecken. Dazu gibt es viele Zugänge. Die jüdisch-deutsche Schriftstellerin Nelly Sachs meinte: „Die Sehnsucht ist der Anfang aller Dinge.“ Eine andere Empfehlung wäre es, das eigene Leben einmal vom Ende aus zu denken, ausgehend von der Frage: „Welches Denkmahl möchtest du dir setzen? – Was soll am Ende des Tages Gutes über dich gesagt werden?“ Der Heilige Ignatius von Loyola – Meister in Fragen der Berufung – empfiehlt Gott im Blick zu behalten und offen für seine geheimnisvolle Sprache zu sein in allem was auch geschehen mag. In jedem Fall aber gibt es mindestens drei gute Wegweiser auf der Suche nach der eigenen Berufung: 1. Meine Stärken, Talente, Fähigkeiten, Limits und Eigenschaften, 2. Meine eigene Sehnsucht und 3. Gott und mein eigenes Umfeld, meine Freunde/innen, meine Familie oder zum Beispiel meine Schulkollegen/innen.



WORKSHOP "DEIN TALENT IST GEFRAGT" BEIM THEO-FORUM IN ST. ARBOGAST MIT SEPP GRÖFLER, DEM LEITER DER TELEFONSEELSORGE



JEDE BERUFUNG IST EIN "SÜSSES GEHEIMNIS"



KIRCHE GOES WEB.2.0: ORDENSFRAUEN AUS DEM KLOSTER GWIGGEN MIT JUGENDLICHEN IN DER SISTER'S SOCIAL MEDIA-BOX KKV / MATHIS (3)

...UND WOFÜR BRENNST DU?

In dem Wort Berufung steckt das Rufen, aber noch viel mehr und ganz verborgen das Antworten. Seine Berufung zu erkennen ist eine Sache. Aber darauf zu antworten ist eine ganz andere Angelegenheit. Erst mit einem freien JA kann das Abenteuer beginnen. Wissend, dass das Thema der Berufung wirklich jede und jeden betrifft, haben wir an Vorarlbergs Schulen vor einem Jahr das Projekt: „...und wofür brennst du?“ gestartet. Diesen Herbst gehen wir schon in die zweite Runde: Über 30 Referenten/innen und spannende Gäste aus vielen verschiedenen kirchlichen Berufen werden im Religionsunterricht über ihr Leben, ihren Glauben und ihre eigene Berufung erzählen. Sie eröffnen eine spannende Diskussion mit den Schüler/innen über Lebensträume und Visionen, für die es sich zu kämpfen lohnt.

PACKENDE LEBENSGESCHICHTEN

Anfang Oktober werden alle Religionslehrer/innen an Vorarlbergs Höheren Schulen ermutigt, in der Zeit von 19. bis 30. November 2012 interessante Gäste in den Religionsunterricht einzuladen. So wie im Jahr davor: Ordensschwester Rita Maria von den Klaraschwestern in Bregenz erzählte da, warum sie ins Kloster ging, obwohl sie ihren Traummann schon längst gefunden hatte. Der Krankenhaus-Seelsorger Gerhard Häfele aus Hohenems schilderte, wie er in seinem beruflichen Alltag kranke und sterbende Menschen in ihren letzten Stunden begleitet und wie es kam, dass sich seine Berufung in der Kläranlage zu klären begann. Diakon Elmar Stüttler meinte, dass 1 Prozent Hilfe besser ist als 100 Prozent Mitleid und Margaritha Matt von der youngCaritas überraschte, dass sie eigentlich Opernsängerin werden wollte. Außerdem verriet sie, warum sie all ihre Pläne „über Bord geworfen“ hat und heute mit Kindern und Jugendlichen Projekte für Menschen in Not leitet.

NOCH MEHR SPANNENDE GESCHICHTEN

Über die Schulbesuche hinaus wird auf der Seite www.facebook.com/meineberufung ein offenes Gespräch über Beruf und Berufung angeregt. 12 Persönlichkeiten aus Vorarlberg erzählen hier in kurzen Videos wofür sie brennen und was ihnen in ihrem Leben wichtig ist. Der Fußballprofi Manuel Honeck zum Beispiel meint, dass er seinen Ball mit, durch und für Gott kickt. Die Pastoralassistentin Carmen Nachbaur verrät, warum man in guten Hollywood-Filmen auf Beerdigungen immer Sonnenbrillen trägt und die jungen Schwestern aus dem Kloster Gwiggen schildern mit einem Augenzwinkern, dass sie nicht ins Kloster gegangen sind, weil sie keinen passenden Mann gefunden hätten. Für Unterhaltung ist in jedem Fall gesorgt.

THEO-FORUM 2013

Überall wo man hin schaut boomen heute Talente- und Casting-Shows, bei denen man sich beweisen muss. Wir drehen den Stiel um, holen attraktive Vorbilder aus Vorarlberg vor den Vorhang und ermöglichen auf diese Weise viele persönliche Begegnungen. Einen Vormittag lang tun wir das auch am 31. Jänner 2013 beim THEO-Forum im Bildungshaus St. Arbogast. Hier informieren mehr als 70 Fachleute über das Theologiestudium und die vielfältigen pastoralen und sozialen Berufsmöglichkeiten in der Kirche. Bekannte Persönlichkeiten aus Kirche und Welt diskutieren mit Schülerinnen und Schülern zum Thema „Mein Leben – meine Zukunft – mein Traumberuf.“

So, jetzt ist die Eingangs-Frage mit dem Pferd aber noch immer nicht restlich geklärt. Ein Sturz vom Gaul ist sicher kein Hindernisgrund, die eigene Berufung zu finden, aber es geht offensichtlicher Weise und zum Glück doch auch sanfter. **MARTIN FENKART**

Grenzen des Ehrenamts



JOHANNES GRABUSCHNIGG
REISEN, BUBENARBEIT, ZIVILDienst

DIE KATHOLISCHE KIRCHE KANN IN DER UNS BEKANNTEN FORM NICHT OHNE EHRENAMTLICHE ARBEIT FUNKTIONIEREN. WAS TREIBT MENSCHEN AN, ZEIT UND ENERGIE IN DIESE ARBEIT ZU STECKEN? UND WO LIEGEN DIE GEFAHREN, WENN ZU VIELE AUFGABEN ÜBERTRAGEN WERDEN?



DIE KUNST "NEIN" ZU SAGEN GRABUSCHNIGG

DIE MOTIVATION, EHRENAMTLICH ZU ARBEITEN

Jede Woche, praktisch jeden Tag arbeiten jugendliche und erwachsene Menschen in ihren Pfarren, Dekanaten und bei anderen kirchlichen Einrichtungen unentgeltlich und ehrenamtlich. Ohne diese tausenden Arbeitsstunden wäre das kirchliche Leben, so wie wir es kennen, unvorstellbar.

Den Willen, sich und seine Freizeit für eine „gute Sache“ einzubringen kann man als Charisma bezeichnen. Das ist irgendwie die Gabe, keinen Lohn zu erwarten im klassischen Sinne und dafür Zeit und Arbeit in eine Sache zu stecken.

In vielen Bereichen der ehrenamtlichen Arbeit ist ein ideeller Lohn gewiss. Ein einziges Lächeln eines älteren Menschen oder eines Kindes kann für viele Stunden der Vorbereitung und Durchführung einer Aktion, eines Besuchs in einer Seniorenresidenz oder der lustigen Gruppenstunde entschädigen.

Betrachtet man die Motivationsstrukturen von Menschen, so wird zwischen der intrinsisch motivierten Handlung und der extrinsisch motivierten Handlungen unterschieden.

Intrinsisch motivierte Handlungen lassen sich weiter in zwei Gruppen unterteilen:

Interne Prozessmotivation bezeichnet die Durchführung einer Handlung um ihrer selbst willen. Ein/e Musiker/in z.B.



EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT IN DER LEITUNG VON JUNGSCHAR- UND MINISTRANTENGRUPPEN KATHOLISCHE JUGEND & JUNGSCHAR / IONIAN

liebt es Musik zu machen und kann sich dadurch verwirklichen. Die handelnden Menschen denken nicht darüber nach, welche Vorteile sie aus ihrem Tun ziehen könnten.

Internes Selbstverständnis beschreibt Menschen, welche aus nicht immer nachvollziehbaren Gründen ein Ideal verinnerlicht haben. Ihr Handeln und Streben folgt diesem Ideal, um ihr Umfeld (die Welt) näher an dieses Ideal heranzuführen. Diese Form der Motivation steht in engem Zusammenhang mit einem ausgeprägten Leistungsgedanken.

Extrinsisch motivierte Handlungen unterteilen sich ebenfalls in Gruppen. Hier wird von drei Unterscheidungen gesprochen:

Instrumentelle Motivation beschreibt das Streben nach einem konkreten Vorteil oder einer Belohnung, welche im direkten Zusammenhang mit der Handlung steht (Geld, Ruhm, Macht,...).

Externes Selbstverständnis beschreibt die Verkörperung einer Rolle und der ihr zugeschriebenen Eigenschaften und Aufgaben. Dieses Idealbild und die Aufgaben werden vom Umfeld geprägt. So hat zum Beispiel ein Stürmer in einer Fußballmannschaft eine bestimmte Aufgabe, welche er versucht möglichst gut zu bewältigen.

Internalisierung von Zielen beschreibt ein Verhalten, bei welchem die Ziele der Organisation oder Gruppe zu den eigenen Zielen werden. So ist der Mensch bestrebt, seinen Anteil zum Erreichen des Ziels beizutragen.

Im Zuge der ehrenamtlichen Arbeit sind alle oben genannten Motivationsfaktoren in unterschiedlich starker Ausprägung zu finden.

Die Kunst eines/einer jeden besteht darin, für sich selbst eine Grenze zu ziehen. Es gilt eine wichtige Unterscheidung für sich selbst zu treffen:

Kann ich die mir aufgetragenen Aufgaben in einem zeitlichen aber auch energetischen Rahmen erfüllen, welcher mir Freude bereitet, oder ist es reines Pflichtgefühl, das mich zu der Übernahme dieser Aufgabe treibt?

Diese Unterscheidung ist vor allem an jenen Orten wichtig, an welchen sich nur wenige Menschen für eine ehrenamtliche Aufgabe begeistern können. Es kann vorkommen, dass aktive und einsatzfreudige Menschen über den Lauf der Zeit mit immer mehr Aufgaben betraut werden. Nicht selten erreichen diese Menschen dann den Punkt, alle ihnen aufgetragenen Aufgaben abzugeben und sich komplett aus der ehrenamtlichen Arbeit bei der entsprechenden Organisation zurück zu ziehen.

Daher mein Aufruf an euch alle da draußen: Eignet euch ein ganz bestimmtes Charisma an! Die Kunst, auch manchmal Nein sagen zu können. Dann könnt ihr auch weiterhin mit der selben Freude und Begeisterung die euch übertragenen Aufgaben erledigen, ohne zwangsläufig Gefahr zu laufen irgendwann den Spaß an eurer ehrenamtlichen Arbeit zu verlieren. **JOHANNES GRABUSCHNIGG**

Talentschule?



PETER MARCEL IONIAN
CHEFREDAKTEUR

WO LERNEN WIR HEUTZUTAGE, UNS SELBST ZU ERKENNEN?
WER UNTERSTÜTZT UNS AUF DER SUCHE NACH UNSEREN
TALENTEN? WANN IST DIE RICHTIGE ZEIT FÜR DIE SUCHE NACH
UNSEREN CHARISMEN?

MACH DOCH WAS AUS DEINEN TALENTEN!

Das ist leicht gesagt. Aber wenn man unter dem Einfluss von so vielen äußeren Kräften steht, geht das nicht immer so einfach. Und wenn man kaum mehr Gelegenheit bekommt um zu lernen, wie man seine Talente entdecken kann, ist man auch völlig unvorbereitet darauf.

AUF DEM WEG DURCH DIE MASCHINE

Wir werden schon sehr jung in Systeme gezwängt. Das erste System, das wir kennen lernen, ist die Familie. Doch die Eltern haben meist alle Hände voll damit zu tun, genug Geld zu verdienen, um die Familie erhalten zu können. Meistens müssen sogar beide Elternteile arbeiten. Die Kinder kommen in Tagesbetreuungsstätten. Danach wird man schon auf den Kindergarten vorbereitet. Dort verbringt man zwei Jahre und lernt die ersten institutionellen Regeln. Es gibt feste Zeiten und fixe Abläufe. Dann folgt die Einschulung. Bildung ist selbstverständlich etwas ungeheuer Wichtiges. Aber die Schulen folgen einem Prinzip, das bereits mehrere Jahrhunderte alt ist.

Öffentliche Schulen für alle sind ein Ergebnis aus der Aufklärung und der Industrialisierung. Und genau so sind sie immer noch organisiert. Eine Schule erinnert ein wenig an eine Fabrik. Für unterschiedliche Bereiche gibt es unterschiedliche Gebäude(teile). Die Pausen werden durch eine Betriebsglocke ein- und ausgeläutet. Alles läuft wie am Fließband. Dabei werden die Schüler/innen nicht nach Talenten, Fähigkeiten oder Lerntypen zusammengestellt, sondern einfach nach ihrem Geburtsdatum. Als wäre das "Herstellungsdatum" unsere größte Gemeinsamkeit. Und alle müssen trotz ihrer unterschiedlichen Art und Natur dieselben standardisierten Tests erfolgreich bestehen.

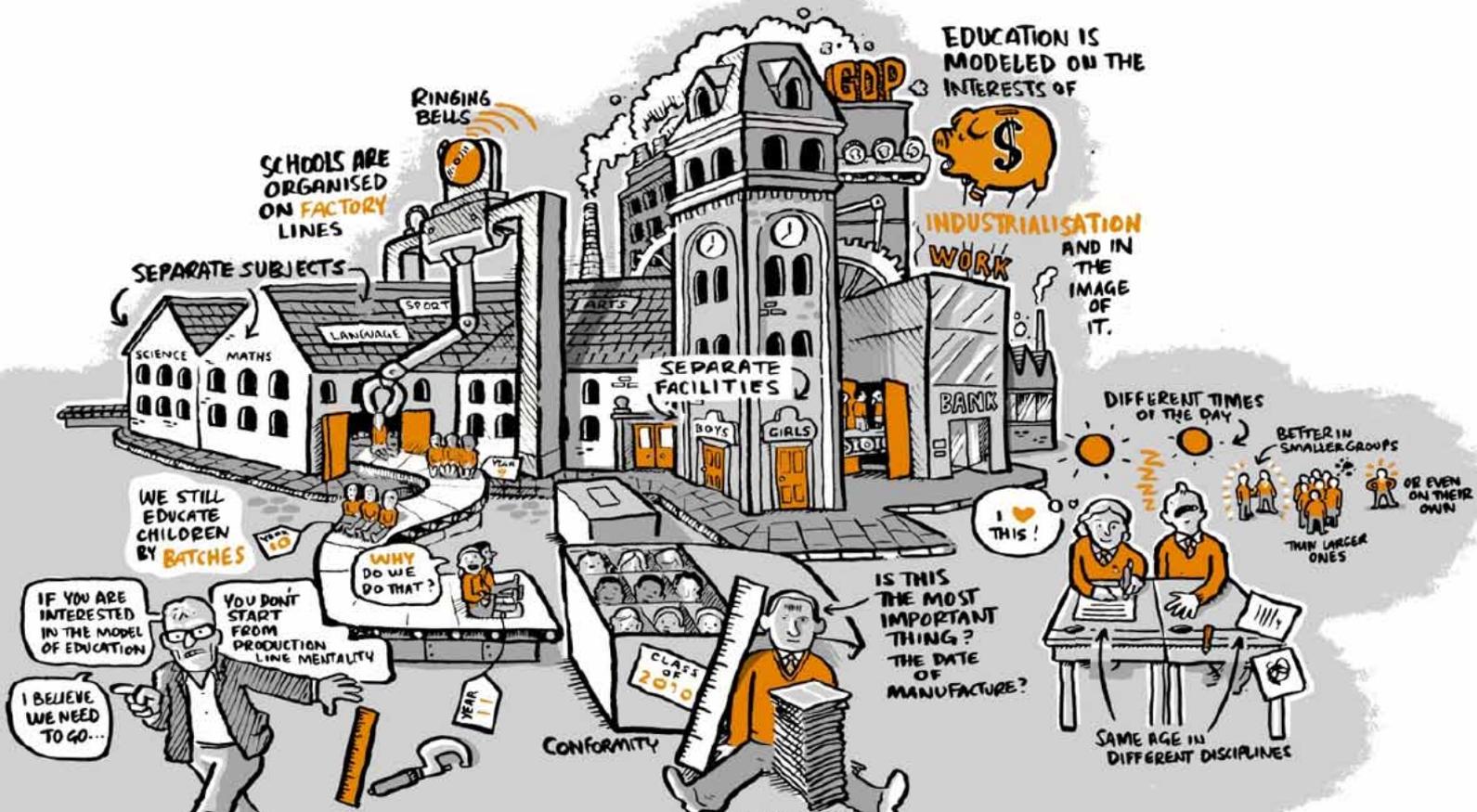
Diese Struktur rollt über uns hinweg wie eine Dampfwalze und bedeutet für viele ein jahrelanges Abstrampeln. Man will ja nicht durchfallen. Und man wird ständig in Konkurrenz mit den anderen gestellt. Wie oft bekommen wir den Vergleich mit den Besseren vorgehalten, um uns anzuspornen, wie oft werden wir mit den Schlechteren verglichen, um uns abzuschrecken. Nach und nach stehen nur noch die Noten, die Leistungen und der Vergleich im Vordergrund. Persönlichkeitsentwicklung bleibt dabei oft auf der Strecke.

Auf diesem Weg durch die Maschine können wir aber auch vieles mitnehmen. In der Ausbildung werden wichtige Fähigkeiten vermittelt und entwickelt, die wir sonst nicht hätten. Das geht auch über den reinen Unterricht hinaus.

Doch während wir Bücher wälzen, vergessen wir darauf uns selbst zu lesen. Wir folgen einem fixen Plan, der uns Zeit und Energie abverlangt. Am Abend wollen wir dann am liebsten gar nichts mehr tun. Dann wird in den Fernseher oder Computer gestarrt. Oder wir überfüllen uns mit Freizeitaktivitäten. Und am Wochenende wird angestoßen und man spült im Kollektiv den Druck weg.

PFLICHT UND KÜR

Anstatt sich ganz auf die Noten zu konzentrieren, sollte man eher mal schauen: Was kann ich richtig gut? Was macht mir Spaß? Man kann nicht immer alles gleich gut können. Den einen interessiert Physik, die andere steht auf fremde Kulturen, wieder jemand anderer liebt die Arbeit mit Material, wie z.B. Holz, einer liebt die Musik, eine andere den Sport.



ANIMATIONSKUNST ZUM THEMA "VERÄNDERUNG DER BILDUNGSPARADIGMEN" RSA ANIMATE

Was wir wirklich können und gerne tun, das wird uns niemand sagen können. Das wissen schlussendlich nur wir selbst. Dafür muss man es aber auch herausfinden. "Erst die Pflicht, dann die Kür!" bedeutet in diesem Zusammenhang, dass man erst mal das Pflichtprogramm erledigt, aber dann auch seine eigenen Vorstellungen umsetzen kann und sollte.

AUS DER ROLLE FALLEN

Wer kann uns auf diesem Weg helfen? Welche Menschen in unserem Leben sind uns Vorbilder? Wo finden wir Orientierung in diesen komplexen und doch so vorgegebenen Abläufen? Eigentlich lernen wir von jedem Menschen, jeder Begegnung und in jeder Beziehung.

Meist begegnen wir jedoch nur irgendwelchen Rollen statt wirklichen Menschen. Und auch wir selbst übernehmen irgendwelche Rollen gegenüber den anderen. Wir sind die braven Schüler/innen gegenüber einer Lehrperson. Wir nennen unsere Eltern bei ihrer Aufgabe, nämlich Mama und Papa, statt bei ihrem Namen. Wir nennen jemanden beste Freundin und wir werden von jemandem Schatz genannt, auch wieder Rollen.

Solche Rollen geben Halt, aber sie halten uns auch fest. Dabei werden wir ständig gespiegelt. Wir erkennen uns selbst in unserem Gegenüber. In unseren Beziehungen lernen wir sehr viel, aber am meisten lernen wir über uns selbst. Je ehrlicher die Beziehung ist, desto mehr können wir lernen. Wir werden knallhart mit uns selbst konfrontiert. Dabei kommen unsere schönen und liebenswerten Seiten zum Vorschein. Aber genauso auch unsere Schwächen und Fehler. Die hat und macht jeder und jede von uns.

Wenn wir unsere Rollenbilder erkennen und aus unseren Beziehungen lernen, führt uns das näher an uns selbst heran. Unsere Beziehungen können uns so dabei unterstützen, unsere Talente zu entdecken.

DEN RUF VERNEHMEN

Die in uns schlummernden Charismen rufen uns jeden Tag. Sie ziehen uns wie magisch an. Wenn wir etwas tun, das unseren Charismen entspricht, fühlen wir uns erfüllt. Wir müssen diesem Ruf folgen, sonst bleiben wir leer. Und dieser Ruf ist immer da, wenn man genau hin hört. Er wird nur immer wieder übertönt vom Lärm der Zeit. Alles andere scheint wichtiger zu sein. Dabei ist alles andere nur lauter, bunter und schriller. Wir kleben an einer Oberfläche fest, die uns abzulenken versucht.

Tief darunter verstecken sich die eigenen Charismen. Wie Samen warten sie darauf, umsorgt zu werden. Sie warten auf Sonnenlicht und Wasser, um aus der dunklen Erde hervor zu sprießen. Aus ihnen könnte eine wundervolle Pflanze erwachsen, die reiche Früchte trägt.

Es braucht Mut, an sich zu glauben. Es braucht Mut, in sich selbst etwas zu suchen, von dem man nicht weiß, was es ist. Es braucht Mut, den Ruf zu hören und ihm auch zu folgen. Es braucht Mut, die Zeichen der Zeit zu erkennen. Es braucht Mut, sich nicht von Zwängen in Schablonen stecken zu lassen. Es braucht Mut, seinen eigenen Weg zu gehen. Es braucht vor allem Mut, sich dann mit seinem ganzen Wesen für eine positive Entwicklung einzusetzen. Dafür gewinnen wir nichts Geringeres als unser eigenes erfülltes Leben. PETE IONIAN

Kriterien der Fairen KJ



KJ & JUNGSCHAR
WO KJ DRAUFSTEHT - DA IST FAIRNESS DRIN

WIR, DIE KATHOLISCHE JUGEND ÖSTERREICH, HABEN UNS ZUM ZIEL GESETZT, DIE FOLGENDEN KRITERIEN FÜR NACHHALTIGKEIT UND FAIRNESS IN ALL UNSEREN ARBEITSBEREICHEN UMZUSETZEN. DAMIT NEHMEN WIR UNSERE SCHÖPFUNGSVERANTWORTUNG ERNST UND SETZEN DURCH UNSER TUN EIN ZEICHEN FÜR EINEN ACHTSAMEN UMGANG MIT DER UMWELT UND UNSEREN MITMENSCHEN.

REGIONAL

Regionale Produkte haben keine langen Lieferwege hinter sich. Sie sind deswegen frisch und sparen Transport-, Kühl- und Verarbeitungsenergie. Das schont die Umwelt. Wenn regionale Erzeugnisse verwendet und Dienstleistungen aus der Region in Anspruch genommen werden, wird dadurch die Wertschöpfung in der unmittelbaren Umgebung des Veranstaltungsortes gefördert. Die Stärkung der lokalen Ökonomie ist wichtig für die nachhaltige Entwicklung von Regionen und die Balance zwischen Stadt und Land.

SAISONAL

Ein vorwiegend saisonales Speise- und Getränkeangebot beansprucht weniger versteckte Energie von beheizten Glashäusern, Kühllhäusern und Gefrierschränken und ist deswegen für das Klima und die lokale Wirtschaft günstig.

BIOLOGISCH-ÖKOLOGISCH

Biologische Landwirtschaft produziert hochwertige und gesunde Lebensmittel sowie andere Grundstoffe und erbringt wichtige ökologische und landschaftspflegerische Leistungen. Sie verbraucht um ein Drittel weniger Energie aus Erdöl, Erdgas und Kohle als die konventionelle Landwirtschaft und verursacht nur halb so viel Kohlendioxid. Biologisches Fleisch garantiert eine artgerechte Tierhaltung. Biologisches Obst, Gemüse und Getreide sind gentechnikfrei, frei von giftigen Spritzmitteln und ohne künstliche Düngemittel gewachsen. Ökologisch geführte Betriebe achten darauf, CO₂ neutral zu produzieren und zu arbeiten. Im Bereich von Personen- und Gütertransport leistet die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel und die Reduzierung von Autofahrten einen wichtigen Beitrag zu nachhaltiger Mobilität.

FAIR

So wie wir auch faire Produktions- und Arbeitsbedingungen in unseren Regionen unterstützen wollen, sollte bei Produkten, die aus klimatischen Gründen nicht bei uns hergestellt werden können, auf soziale Gerechtigkeit für die Produzent/innen geachtet werden. Der faire Handel garantiert den Erzeuger/innen in den Herstellungsländern für ihre Produkte feste Abnahmemengen und Preise, die deutlich über dem Weltmarktniveau liegen. Das hilft den Produzent/innen ihre Existenz abzusichern.

QUALITÄT VOR QUANTITÄT

Konsumentenscheidungen sollen bewusst getroffen werden, weil wir dadurch aktiv das Angebot mitbestimmen, Ressourcenverbrauch beschränken und Müllberge vermeiden können. Weder Flyer noch Essen müssen in rauen Mengen gekauft werden, um ihre Wirkung zu erzielen – bewusste Entscheidungen über Zielgruppen, Veranstaltungsdesign, Druckzahlen usw. ermöglichen, dass bio-fair-regional-saisonale Produkte leistbar werden. Bei Produkten, die nicht in dieser Qualität verfügbar sind, gilt umso mehr: achtsame Planung und angemessener Konsum.

TAUSCHEN STATT KAUFEN

Auch mit geringem Budget kann unser Arbeiten fair gestaltet werden. Der direkte Austausch von Dienstleistungen, Produkten und Talenten ermöglicht es, die Abhängigkeit von Geld zu reduzieren und trotzdem gut zu leben und gut zu arbeiten. Tauschbeziehungen fördern soziale Beziehungen, stärken Gemeinschaften und regen zum Nachdenken an, wie viele Ressourcen wir haben und einbringen können.

MEHR INFORMATIONEN UNTER: [HTTP://KATHOLISCHE-JUGEND.AT/FAIRE-KJ](http://katholische-jugend.at/faire-kj)

Jugendmagazin ... 03
Werkbrief ... 15
Tipps und Infos ... 39
JugendKirche ... 51

16 ... **GRUPPENCHARISMA** GRUPPENSTUNDE
18 ... **ICH KANN NICHT** GESCHICHTE
20 ... **HERBSTLAUBBILDER** BASTELSEITE
21 ... **VERTRAUENSSPIELE** SPIELESEITE
22 ... **LERNEINSATZ** DREIKÖNIGSAKTION

Werkbrief

24 ... **BILDUNG GEGEN ARMUT** DREIKÖNIGSAKTION
27 ... **FÜR KINDER & ERWACHSENE** KINDERGOTTESDIENST
30 ... **YES, WE CAN!** JUGENDGOTTESDIENST
34 ... **7 GABEN DES HL. GEISTES** FIRMPASTORAL
36 ... **CHORLEITEN KANN MAN LERNEN** MUSIKSEITEN
38 ... **SCHULUNGEN** ÜBERBLICK



Gruppencharisma



JOHANNES GRABUSCHNIGG
REISEN, BUBENARBEIT, ZIVILDienst

JEDE UND JEDER VON UNS HAT SEINE/IHRE STÄRKEN UND SCHWÄCHEN. IN DIESER GRUPPENSTUNDE GEHT ES ZUM EINEN DARUM, DASS DIE GRUPPE ERKENNT, DASS AUCH EIN SCHWIERIGES ZIEL GEMEINSAM ERREICHT WERDEN KANN, UND ZUM ANDEREN DARUM, DASS JEDES GRUPPENMITGLIED VON DER GRUPPE DARIN BESTÄRKT WIRD.

DIE GESCHICHTE VOM REGENBOGEN

Vor langer Zeit begannen die Farben zu streiten. Jede Farbe behauptete, die wichtigste auf der Welt zu sein.

Grün sagte: Ich bin am wichtigsten. Ich bin die Farbe des Lebens und der Hoffnung. Ich bin für das Gras, die Blätter und die Blumen auserwählt. Ohne mich würden alle Tiere sterben. Schau nur hinaus auf die Landschaft und du wirst mich überall sehen.

Blau unterbrach die grüne Farbe und sagte: Du denkst nur an die Erde. Denk auch an den Himmel und an das Meer. Das Wasser schenkt Leben, und dieses wird von den Wolken gebracht. Der Himmel gibt uns Raum und Freiheit.

Da begann Gelb zu kichern: Ihr seid alle so ernst. Ich bringe das Lachen und die Freude und etwas Wärme in die Welt. Die Sonne ist gelb, auch der Mond und die Sterne sind gelb. Jedes Mal, wenn du einen Sonnenstrahl siehst, beginnt die ganze Welt zu lächeln. Ich bringe Freude.

Orange sprach dazwischen: Ich bin die Farbe der Gesundheit und Stärke. Ich komme selten vor, bin aber wertvoll. Ich trage wichtige Vitamine in Karotten und Orangen. Ich bin nicht die ganze Zeit da, aber wenn ich den Himmel beim Sonnenaufgang oder beim Sonnenuntergang erfülle, dann übertrifft meine Schönheit alles.

Da konnte sich auch Rot nicht länger zurückhalten und rief: Ich bin der Sieger von euch allen. Das Blut ist rot und Blut ist Leben. Ich bin die Farbe für Gefahr und Tapferkeit. Ich bringe Feuer in die Welt. Ohne mich wäre die Erde so leer und öd wie der Mond.

Violett sprach viel ruhiger als alle anderen Farben: Denkt auch an mich, ich bin die Farbe der Stille. Ihr beachtet mich kaum, aber ohne mich wärt ihr alle nur sehr oberflächlich. Ich stehe für das Nachdenken, für die Dämmerung und für tiefes ruhiges Wasser. Ihr braucht mich zur Ausgeglichenheit und als Kontrast zu euch bunten Farben, für Ruhe und Frieden.

Und so meinte jede Farbe die beste und wichtigste zu sein. Plötzlich erleuchtete ein greller Blitz den Himmel, und der Donner grollte. Regen begann auf die Erde zu prasseln. Die Farbe krochen ganz eng zusammen, um sich zu schützen.

Der Regen sprach: Ihr dummen Farben! Ihr kämpft untereinander und jede will besser sein als die anderen. Wisst ihr nicht, dass Gott euch alle gemacht hat? Jede für eine besondere Aufgabe. Jede Farbe ist einzigartig auf dieser Welt und etwas ganz Besonderes. Gott liebt euch alle, und er will jede einzelne von euch. Reicht euch die Hände und kommt mit mir!

Da nahmen sich die Farben an der Hand und zogen in einem großen Bogen über den Himmel. Der Regen fuhr fort: Von nun an erstreckt sich jede von euch wenn es regnet in einem großen Bogen über den Himmel, um daran zu erinnern, dass alle in Frieden miteinander leben können.

Der Regenbogen ist Zeichen der Hoffnung und Versöhnung. Und so erscheint der Regenbogen jedes Mal am Himmel, wenn ein guter Regen die Erde wäscht, und wir sollten uns jedes Mal daran erinnern, wenn wir einen Regenbogen sehen: Wir alle sind Kinder Gottes.



DER REGENBOGEN ALS ZEICHEN FÜR EIN MITEINANDER SXC / JELENA LONCAR

GRUPPENDYNAMISCHES SPIEL: STÜHLE KIPPELN

MATERIALBEDARF: PRO TEILNEHMER/IN EIN STUHL
AB 8 PERSONEN (JE MEHR DESTO LUSTIGER)

ZIEL:

Die Gruppe soll erfahren, dass auch schwierige Aufgaben gemeinsam gelöst werden können. Manchmal braucht es etwas Geduld und Übung. Die Gruppe muss sich in eine Richtung weiterbewegen, indem weiter alle auf einem Bein stehen bleiben bzw. hüpfen und die Stühle gekippt bleiben. Die Gruppe muss sich darüber einigen, wie sie dieses Ziel erreicht.

Als Gruppenleiter/in solltest du darauf achten, dass alle Lösungsvorschläge die aus der Gruppe kommen gehört werden. Vor allem die von sonst eher ruhigen und zurückhaltenden Kindern.

ANLEITUNG:

Die Stühle werden im Kreis mit der Sitzfläche nach innen aufgestellt. Jede/r Teilnehmer/in stellt sich außen an einen Stuhl und alle mit Blick in dieselbe Richtung.

VARIATION:

Die Teilnehmer/innen stellen sich alle auf ein Bein, kippen den Stuhl nach außen und halten ihn mit der Hand fest.

Es kann unter Umständen eine Weile dauern, bis sich die Teilnehmer/innen aufeinander eingestellt haben und das weitergehen gut funktioniert. Der/die Gruppenleiter/in sollte die Gruppe bei anfänglichen Misserfolgen bestärken und sie zum Weitermachen und Üben anregen. Am Ende ist der Erfolg sicher.

ABSCHLUSS: RÜCKENSTÄRKEN

MATERIAL:

- PAPIER
- STIFTE

ZIEL:

Jedes Gruppenmitglied erfährt, dass es gemocht und geschätzt wird. Es geht darum, die Fähigkeiten und guten Eigenschaften von jedem und jeder Einzelnen in der Gruppe zu erkennen. Als Gruppenleiter/in solltest du darauf achten, dass die Kinder nicht anfangen Blödsinn auf den Rücken anderer zu schreiben, speziell wenn sich in der Gruppe ein/e Außenseiter/in befindet.

ANLEITUNG:

Jede/r Teilnehmer/in bekommt ein leeres Blatt Papier auf den Rücken geklebt und einen Stift zum Schreiben in die Hand. Die Aufgabe besteht nun darin, dass jedes Gruppenmitglied bei allen anderen Gruppenmitgliedern auf den Zettel schreibt, was er/sie an ihm/ihr gerne mag.

Für diese Übung ist es gut, den Kindern und Jugendlichen etwas Zeit zu geben. Am Ende sollen die Kinder das Ergebnis dieser Übung in Ruhe durchlesen können.

Eine weitere Möglichkeit besteht darin, dass der/die Gruppenleiter/in am Ende der Gruppenstunde diese Blätter einsammelt und den Kindern jeweils an ihrem Geburtstag eine Karte schenkt, in welcher alle Vermerke auf einem Blatt zusammengefasst sind.

Die Überschrift könnte z.B. wie folgt lauten: Liebe/r ... , das denken die JS-Freunde über dich. [JOHANNES GRABUSCHNIGG](#)

Ich kann nicht



DOMINIK TOPLEK
JUGEND- UND JUNGSCHARSEELSORGER

ZUM THEMA CHARISMA HABEN WIR FÜR DEN WERKBRIEF DIESER AUSGABE DER ANSTÖSSE EINE GESCHICHTE FÜR EUCH GESUCHT. DIE GESCHICHTE KANN VORGELESEN WERDEN, ODER MAN LIEST SIE FÜR SICH SELBST UND BESPRICHT SIE DANACH GEMEINSAM, SIE IST AUCH BESTANDTEIL DES JUGENDGOTTESDIENSTES (S. 30).

Einmal besuchte ich eine Unterrichtsstunde bei der Lehrerin Donna. Ich nahm einen freien Platz hinten im Raum ein und beobachtete das Geschehen. Alle Schülerinnen und Schüler arbeiteten an einer Aufgabe; sie füllten ein Blatt Papier mit Gedanken und Ideen. Die 10jährige Schülerin, die mir am nächsten saß, füllte ihre Seite mit mehreren „Ich kann nicht...“: „Ich kann beim Basketball nicht in den Korb treffen.“ „Ich kann keine langen Divisionen lösen.“ „Ich kann Julia nicht dazu bringen, mich zu mögen.“

Ihre Seite war halb voll, und sie machte keine Anstalten aufzuhören. Sie arbeitete weiter mit Entschlossenheit und Beharrlichkeit. Ich ging durch den Gang und warf Blicke auf die Blätter der Schülerinnen und Schüler. Alle schrieben Sätze, die Dinge beschrieben, die sie nicht konnten.

Also beschloss ich, es mit der Lehrerin zu besprechen, um zu sehen, was hier vorging. Als ich mich ihr näherte, bemerkte ich, dass auch sie am Schreiben war: „Ich kann nicht John's Mutter dazu bringen, zum Elternabend zu kommen.“ „Ich kann meine Tochter nicht dazu bringen, das Geschirr abzutrocknen.“ „Ich kann Felix nicht dazu bringen, Worte anstatt Fäuste zu gebrauchen.“ Ich verstand nicht, warum Schüler/innen und Lehrerin sich ständig mit dem Negativen befassten, anstatt die positiven „Ich kann...“ Sätze zu schreiben. So kehrte ich zu meinem Platz zurück und setzte meine Beobachtungen fort.

Als alle Schüler/innen fertig waren, legten sie ihre „Ich kann nicht“-Sätze in einen Schuhkarton. Auch die Lehrerin

Donna legte ihre Sätze dazu. Ich war jetzt gespannt, was sie mit diesen negativen Sätzen machen würde.

Donna tat den Deckel auf den Karton, klemmte ihn unter den Arm, verließ mit den SchülerInnen die Klasse und marschierte zu einer entfernten Ecke des Schulhofes. Sie begann zu graben und die ganze Klasse stand um die Grube herum. Dann legte Donna den Schuhkarton in die Grube und hielt eine Grabrede. Sie schloss mit den Worten: „Möge die Lebenseinstellung „Ich kann nicht“ in Frieden ruhen und möge jeder Anwesende sein Leben in die Hand nehmen. Amen.“

An diesem Tag habe ich eine bleibende Lektion gelernt. Wenn ich jetzt Jahre später den Satz „Ich kann nicht“ höre, sehe ich die Bilder dieses Begräbnisses vor mir. Und ich überlege mir, ob ich etwas tatsächlich nicht kann oder ob dieser Satz mich hindert, Herausforderungen mit Mut anzunehmen.

Eines Tages bat eine Lehrerin ihre Schüler/innen, die Namen aller anderen Schüler/innen in der Klasse auf ein Blatt Papier zu schreiben und ein wenig Platz neben den Namen zu lassen. Dann sagte sie zu den Schülern/innen, sie sollten überlegen, was das Netteste ist, das sie über jede/n ihrer Klassenkameraden/innen sagen können und das sollten sie neben die Namen schreiben. Es dauerte die ganze Stunde, bis alle fertig waren und bevor sie den Klassenraum verließen, gaben sie ihre Blätter der Lehrerin. Am Wochenende schrieb die Lehrerin jeden Schülernamen auf ein Blatt Papier und daneben die Liste der netten



FLEISSIGES AUSFÜLLEN DER LISTEN KATHOLISCHE JUGEND & JUNGSCHEAR VORARLBERG / IONIAN

Bemerkungen, die ihre Mitschüler/innen über den einzelnen aufgeschrieben hatten.

Am Montag gab sie jedem/jeder Schüler/in seine oder ihre Liste. Schon nach kurzer Zeit lächelten alle. "Wirklich?"; hörte man flüstern..... "Ich wusste gar nicht, dass ich irgendjemandem was bedeute!" und "Ich wusste nicht, dass mich andere so mögen"; waren die Kommentare. Niemand erwähnte danach die Listen wieder. Die Lehrerin wusste nicht, ob die Schüler/innen sie untereinander oder mit ihren Eltern diskutiert hatten, aber das machte nichts aus. Die Übung hatte ihren Zweck erfüllt. Die Schüler/innen waren glücklich mit sich und mit den anderen.

Einige Jahre später war einer der Schüler im Krieg gefallen und die Lehrerin ging zum Begräbnis dieses Schülers. Die Kirche war überfüllt mit vielen Freunden/innen. Einer nach dem anderen, der den jungen Mann geliebt oder gekannt hatte, ging am Sarg vorbei und erwies ihm die letzte Ehre. Die Lehrerin ging als letzte und betete vor dem Sarg. Als sie dort stand, sagte einer der Soldaten, die den Sarg trugen, zu ihr: "Waren Sie Marks Mathelehrerin?" Sie nickte: "Ja". Dann sagte er: "Mark hat sehr oft von Ihnen gesprochen." Nach dem Begräbnis waren die meisten von Marks früheren Schulfreunden/innen versammelt. Marks Eltern waren auch da und sie warteten offenbar sehnsüchtig darauf, mit der Lehrerin zu sprechen. "Wir wollen Ihnen etwas zeigen", sagte der Vater und zog eine Geldbörse aus seiner Tasche. "Das wurde gefunden, als Mark gefallen ist. Wir dachten, Sie würden es erkennen."

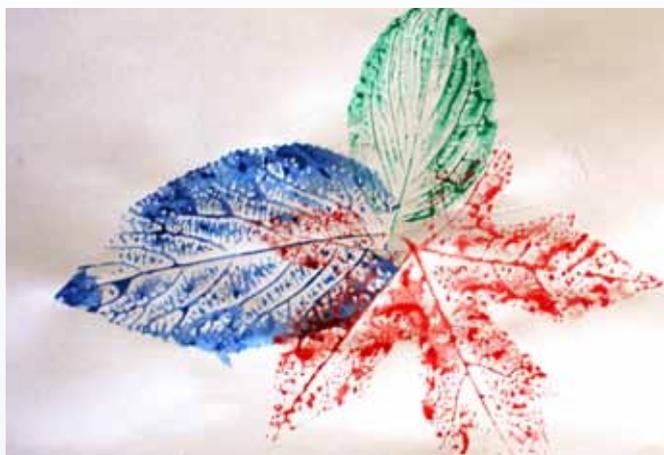
Aus der Geldbörse zog er ein abgenutztes Blatt, das offensichtlich zusammengeklebt, viele Male gefaltet und auseinandergefaltet worden war. Die Lehrerin wusste ohne hinzusehen, dass dies eines der Blätter war, auf denen die netten Dinge standen, die seine Klassenkameraden/innen über Mark geschrieben hatten. "Wir möchten Ihnen so sehr dafür danken, dass Sie das gemacht haben", sagte Marks Mutter. "Wie Sie sehen können, hat Mark das sehr geschätzt."

Alle früheren Schüler/innen versammelten sich um die Lehrerin. Charlie lächelte ein bisschen und sagte: "Ich habe meine Liste auch noch. Sie ist in der obersten Lade in meinem Schreibtisch". Chucks Frau sagte: "Chuck bat mich, die Liste in unser Hochzeitsalbum zu kleben." "Ich habe meine auch noch", sagte Marilyn. "Sie ist in meinem Tagebuch." Dann griff Vicki, eine andere Mitschülerin, in ihren Taschenkalender und zeigte ihre abgegriffene und ausgefranste Liste den anderen. "Ich trage sie immer bei mir", sagte Vicki und meinte dann: "Ich glaube, wir haben alle die Listen aufbewahrt."

Die Lehrerin war so gerührt, dass sie sich setzen musste und weinte. Sie weinte um Mark und für alle seine Freunde/innen, die ihn nie mehr sehen würden. Im Zusammenleben mit unseren Mitmenschen vergessen wir oft, dass jedes Leben eines Tages endet, und dass wir nicht wissen wann dieser Tag sein wird. Deshalb sollte man den Menschen, die man liebt und um die man sich sorgt, sagen, dass sie etwas Besonderes und Wichtiges sind. Sag es ihnen, bevor es zu spät ist. DOMINIK TOPEK

Herbstlaubbilder

PASSEND ZUM THEMA CHARISMA BESCHÄFTIGT SICH DIE BASTELSEITE DIESES MAL MIT GABEN DER NATUR, WIE Z.B. LAUB. GANZ SPEZIELL GEHT ES AUCH UM DIE MÖGLICHKEITEN, DIE DER HERBST ALS JAHRESZEIT BIETET.



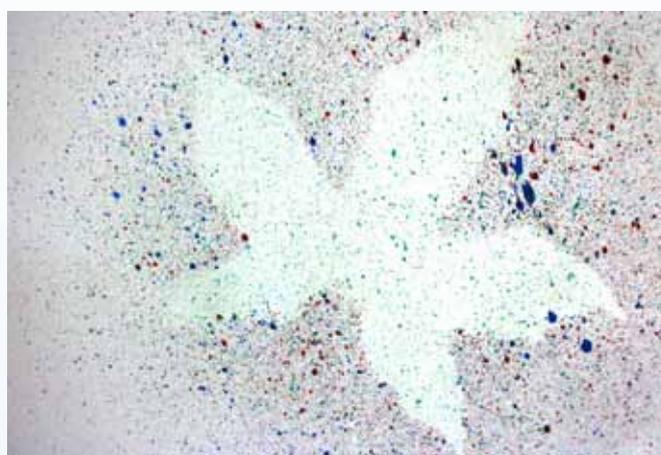
BILDER GESTALTEN MIT HERBSTLAUB

Jedes Jahr im Herbst verwandelt sich der Wald in ein Meer aus Farben und ein Spaziergang im tiefen, raschelnenden Herbstlaub bietet sich an. Warum nicht ein paar schöne Blätter mitnehmen und damit einige Bilder, Postkarten oder Grußkarten gestalten? Hier werden zwei Methoden zum Gestalten von Bildern mit Herbstlaub vorgestellt. Grundsätzlich solltest du bei der Arbeit mit Wasserfarben dafür sorgen, dass die Arbeitsflächen und Tische gut abgedeckt sind. Dazu einfach den ganzen Tisch mit Zeitungspapier abdecken. Du kannst auch bei der Bank in deinem Ort fragen, ob sie dir eine Rolle Kunststofftischdecken (wie sie oft auf Biertischen zu sehen ist) zur Verfügung stellt.

DRUCKTECHNIK

MATERIAL: WASSERFARBEN, PINSEL, PAPIER, ROLLER (SCHMALE MALERROLLE, LINOLEUMWALZE, NUDELHOLZ,...)

Die Wasserfarbe etwas dicker anrühren und mit einem Pinsel auf die Blätter auftragen. Nun das Laub mit der Farbe nach oben auf den Tisch legen, ein Blatt Papier drauf legen und mit dem Roller über das Blatt walzen. Auf diese Art zeichnen sich die Adern des Laubs sehr schön auf dem



Papier ab. Einfacher geht es, wenn du das bemalte Blatt direkt auf ein Blatt Papier drückst.

SPRITZTECHNIK

MATERIAL: WASSERFARBEN, ALTE ZAHNBÜRSTE, SIEB, PAPIER

Hier solltest du die Wasserfarbe mit mehr Wasser anrühren, damit sie besser spritzt. Als nächstes legst du ein oder mehrere Blätter auf das Papier. Die Zahnbürste ordentlich mit Farbe benetzen und über das Sieb reiben. Das Ergebnis ist ein bunter Umriss eines Blatts auf dem Papier. Besonders schöne Ergebnisse bekommst du, wenn du in mehreren Schritten die Blätter versetzt auf das Papier legst und mit unterschiedlichen Farben bespritzt. Aus den Ergebnissen dieser Arbeit lassen sich allerlei schöne Dinge gestalten. Du kannst die Kunstwerke so wie sie sind als Bilder an die Wand hängen oder Teile davon ausschneiden, sie auf festem Papier aufkleben und als Postkarte oder Grußkarte versenden. Wenn ihr Transparentpapier verwendet, lassen sich auch tolle Laternen mit dieser Technik basteln. [JOHANNES GRABUSCHNIGG](#)

WEITERE METHODEN ZUM ARBEITEN MIT HERBSTLAUB FINDEST DU IN DIESEM VIDEO: [HTTP://WWW.GUTEFRAGE.NET/VIDEO/DRUCKTECHNIKEN-MIT-HERBSTLAUB](http://www.gutefrage.net/video/drucktechniken-mit-herbstlaub)

Vertrauensspiele

DIE MINISTRANTEN- ODER JUNGSCHARGGRUPPE IST EIN ORT, AN DEM SICH JEDES KIND GEBORGEN FÜHLEN SOLL. UM DIESES GEFÜHL ZU BESTÄRKEN FINDEST DU HIER EIN PAAR GRUPPEN- UND VERTRAUENSSPIELE:



DIE WALZE

Die Kinder legen sich nebeneinander auf den Boden. Nun beginnt das Kind ganz links, sich seitlich über die ganze Gruppe zu rollen.

BLINDE SCHLANGE

Es werden Gruppen gebildet - die Mitglieder in der Gruppe stehen hintereinander und halten den Vordermann an den Schultern und schließen die Augen (ev. Augenbinden verwenden), nur der Erste sieht und führt die Gruppe über Stock und Stein, durch niedere Tunnel, ...

WEICH GEBETTET

MATERIALBEDARF: LUFTBALLONS

Die Gruppe wird in Kleingruppen zu 6 bis 7 Personen eingeteilt. Jede/r Teilnehmer/in bekommt einen Luftballon, den er/sie aufbläst. Jede Kleingruppe hat die Aufgabe, eine/n Teilnehmer/in auf sieben Luftballons zu betten, so dass kein Teil des Körpers mehr den Boden berührt. Hat die Kleingruppe das geschafft, probiert sie es mit sechs, fünf oder sogar nur vier Ballons. Platzt ein Ballon, wird ein Ersatzballon aufgepustet.



VIER FÜSSE UND DREI HÄNDE

MATERIALBEDARF: CD-PLAYER O.Ä.

AB 15 PERSONEN

Kooperation und Phantasie sind gefragt. Die Teilnehmer/innen bewegen sich alle zur Musik durch den Raum. Bei Musikstopp ruft der/die Spielleiter/in zunächst eine Zahl. In dieser Größenordnung sollen die Teilnehmer/innen dann schnell Kleingruppen bilden (je nach Gesamtzahl müssen eventuell unterschiedlich große Kleingruppen gebildet werden; ideal sind 24 TN, das lässt sich wunderbar teilen!).

Sind die Kleingruppen gebildet, erhalten die Teilnehmer/innen die Aufgabe, ein Standbild zu bauen. Aber nicht irgendwie, sondern immer mit der Auflage, dass eine ganz bestimmte Zahl von Füßen und Händen den Boden berühren soll: z.B. in 8er-KG fünf Füße und vier Hände - nicht mehr und nicht weniger, auch keine anderen Körperteile! Alle Teilnehmer/innen der Kleingruppen müssen untereinander in Kontakt sein und das Standbild muss mindestens drei Sekunden halten. Schon ganz schön schwierig wird es zu siebt, mit drei Füßen und vier Händen. Haben alle Kleingruppen ein Standbild erstellt, geht es wieder mit Musik bis zum nächsten Stopp. Am besten mit einfachen Aufgaben anfangen! **JOHANNES GRABUSCHNIGG**



CHRISTINA THANNER
DREIKÖNIGSAKTION

LERNEINSATZ HEISST, DASS DU FÜR UMGEFÄHR EINEN MONAT ZU PROJEKTPARTNERINNEN DER DREIKÖNIGSAKTION FÄHRST, UM VON DEREN ERFAHRUNGEN ZU LERNEN. DAZU GEHÖREN THEORETISCHE AUSEINANDERSETZUNG MIT DEM REISELAND, BEGEGNUNG MIT MENSCHEN VOR ORT UND KONTINUIERLICHE REFLEXION DER ERFAHRUNGEN.

DIE REISEZIELE VON MENSCHEN SIND MENSCHEN

Die LernEinsätze richten sich in erster Linie an haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter/innen der Katholischen Jungschar/Dreikönigsaktion auf Pfarr-, Dekanats- und Diözesanebene. Darüber hinaus steht dieses Bildungsprogramm allen offen, die sich entwicklungspolitisch und sozial engagieren.

Gemeinsame Seminare aller Teilnehmenden vor und nach der Reise ermöglichen Wissenserwerb und Reflexion im Kontext entwicklungspolitischer Fragestellungen. Diese Art der "lernenden" Auseinandersetzung ermöglicht es, Fremdes kennen zu lernen und die eigene Kultur und Gesellschaft aus einer veränderten Perspektive wahrzunehmen.

Die Teilnahme am LernEinsatz erfordert deinen persönlichen Einsatz: Das Einlassen auf einen mehrmonatigen Bildungsprozess wie auch körperlich teilweise anstrengende Prozesse: Orientierungs- & Auswahl-Seminar, Vorbereitung, Impfungen, die Belastungen der Reise und schließlich Zeit für das Reflexionsseminar.

LERNEINSATZ BRASILIEN – ZUM WELTJUGENDTAG

CAJU (CASA DA JUVENTUDE) UND IPJ (INSTITUTO PAULISTA DE JUVENTUDE)
30. JUNI BIS 23. JULI 2013

In Rio de Janeiro findet Ende Juli 2013 der 28. Weltjugendtag statt, zu dem mehr als 2 Millionen Jugendliche aus aller Welt erwartet werden. Aus diesem Anlass bieten wir im Vorfeld einen speziellen LernEinsatz für jene an, die sich intensiver mit Brasilien auseinandersetzen wollen. Das Besondere in diesem Jahr: Es werden auch etwa 12 junge Erwachsene von Partnerorganisationen der Drei-

königsaktion in Asien, Afrika und Lateinamerika Teil der LernEinsatz-Gruppe sein!

Unsere Partner-Organisation CAJU in Goiania ist ein von den Jesuiten gegründetes Jugendzentrum, das für seine sehr breit gefächerte und engagierte Jugendarbeit bekannt ist und schon mehrmals einen LernEinsatz begleitet hat. Das IPJ in Sao Paulo ist ebenfalls sehr engagiert in der kirchlichen Jugendarbeit und möchte Erfahrung und den Wunsch nach Austausch und Vernetzung in den LernEinsatz einbringen.

Der LernEinsatz soll den Teilnehmenden Einblicke in brasilianische Lebensrealitäten ermöglichen, insbesondere in das Leben junger Menschen, und Gelegenheit zu Austausch und Diskussion bieten. Zentrale Themen werden sein: Jugendarbeit, Jugendpolitik, Spiritualität, Engagement.

ACHTUNG: die Auswahl der Teilnehmenden für diesen LernEinsatz findet bereits am 21. Oktober 2012 statt!

LERNEINSATZ PHILIPPINEN

IPDI (INTEGRATED PASTORAL DEVELOPMENT INITIATIVE)
6. JULI BIS 4. AUGUST 2013

Die Philippinen erinnern auf den ersten Blick an ein Paradies. Der zweite Blick eröffnet ein differenzierteres Bild: Armut, Unterdrückung, politischer Kampf, Umweltkatastrophen, aber auch tiefe Religiosität, Herzlichkeit und Gastfreundschaft, die den Alltag der Menschen prägen.

Der LernEinsatz bietet die Chance, die Lebensbedingungen und Lebenskonzepte von Menschen aus unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen und -schichten kennen zu ler-



LERNEINSATZ AUF DEN PHILIPPINEN DKA

nen, z.B.: Menschen in Fischerdörfern, indigene Gruppen, Slumbewohner/innen.

Die Teilnehmenden verbringen Zeit in Dörfern oder großstädtischen Slums, um das konkrete Leben der Menschen mitzuleben. Zur Orientierung gibt es theoretische Inputs in die Geschichte, Politik, philippinische kontextuelle Theologie und in besondere Problembereiche wie z.B. Prostitution, Heiratshandel und den Überlebenskampf der indigenen Völker.

Der LernEinsatz findet auf der philippinischen Hauptinsel Luzon statt, vor allem in Manila und Umgebung. Zum Kennenlernen der unterschiedlichen Lebenssituationen sind mehrtägige Aufenthalte in außerhalb Manilas geplant.

LERNEINSATZ GHANA

TICCS - GHANA, TAMALE INSTITUTE OF CROSS CULTURAL STUDIES
27. JULI BIS 25. AUGUST 2013

Ghana ist die Heimat einer Vielzahl von sehr unterschiedlichen afrikanischen Gesellschaften, ein Land mit reicher kultureller Tradition. Beim LernEinsatz geht es darum, sich auf verschiedene Lebensrealitäten in diesem Land einzulassen.

Dazu gehören Vorlesungen mit Hintergrundinformationen über Geschichte, Politik, Religion, Familienstrukturen etc. in Ghana, das Erlernen einiger Gesprächs- bzw. Verhaltens-Sequenzen in einer nord-ghanaischen Sprache sowie ein mehrtägiger Aufenthalt in einem Dorf. Fragen wie Ghanaer/innen ihre eigene Geschichte, Kultur und Religion einschätzen, die eigene Familie sehen oder wie sie ihre Zukunft planen, werden durch die Teilnahme am

Kurs aufgeworfen. Die Verstrickungen Ghanas innerhalb der globalisierten Welt bieten eine weitere Perspektive auf dieses westafrikanische Land.

Der Kurs im TICCS eröffnet den Teilnehmer/innen einen Zugang zum Leben der Menschen in Nordghana, in theoretischer wie praktischer Form. Die Begrüßung des Chiefs, das Essen im Compound, Scouting in Tamale zum Üben der Kommunikation, Besuch einiger Entwicklungsprojekte u.a.m. bieten Gelegenheiten, am Alltag der Menschen teilzuhaben.

ANFORDERUNGEN:

BEREITSCHAFT SICH AUF DIE LEBENSREALITÄT DER MENSCHEN IM JEWEILIGEN GASTLAND EINZUSTELLEN. PERSÖNLICHE BEGEGNUNGEN ZULASSEN, FÜR EINEN MONAT AUF PRIVATSPHÄRE WEITGEHEND VERZICHTEN. GUTE ENGLISCHKENNTNISSE UND DIE BEREITSCHAFT, DIE GASTSPRACHE EIN WENIG ZU LERNEN.

KOSTEN: 1.450,- BIS 1.950,- EURO

GRUPPENGROSSE:

MAX. 10 PERSONEN (BRASILIEN)
MAX. 8 PERSONEN (PHILIPPINEN)
MAX. 12 PERSONEN (GHANA)

ABLAUF:

1. ORIENTIERUNGS- & AUSWAHL-SEMINAR
2. ZWEI VORBEREITUNGSSEMINARE
3. LERNEINSATZ IM SOMMER 2013
4. REFLEXIONS-SEMINAR

Weitere Informationen findest du unter www.lerneinsatz.at oder du rufst Christina im Büro an. Die Termine für die Philippinen und Ghana können sich noch geringfügig ändern. Wir von der DKA würden uns SEHR freuen wenn mal wieder wer aus Vorarlberg dabei ist! Meldet euch an! [CHRISTINA THANNER](mailto:christina.thanner@lerneinsatz.at)



CHRISTINA THANNER
DREIKÖNIGSAKTION

DIE DIESJÄHRIGE STERNSINGER-AKTION UNTERSTÜTZT WIEDER ÜBER 500 PROJEKTE IN 20 LÄNDERN DER WELT. JEDES JAHR WIRD EIN LAND IM SPEZIELLEN VORGESTELLT. VERGANGENEN FEBRUAR BESUCHTEN WIR DAS BEISPIELLAND 2013: ÄTHIOPIEN IN AFRIKA.

EINE REISE NACH AFRIKA

Bezirkshauptstadt Qarssa, 15.000 Einwohner. Willst du auf googlemaps sehen wo das ist, kommt die Meldung „Der Ort Qarssa ist unbekannt“. Auch Meyers Neuer Weltatlas hilft nicht weiter. Eintrag auf Wikipedia? Fehlanzeige. Schräg. Wir waren an einem Ort, so groß wie Hohenems etwa, der im Internet nicht existiert, und danach waren wir noch viel weiter im Hinterland.

Was haben wir dort gemacht? Wir haben das Beispielprojekt der diesjährigen Sternsingeraktion besucht. Hier nun der Versuch, aus den grenzenlosen Eindrücken das Sternsinger-Relavante zu filtern und für euch als Vorbereitung für die kommende Aktion auf begrenzte 2 Seiten zu bringen. Methodisches zu Äthiopien folgt in der nächsten anstösse-Ausgabe.

ÄTHIOPIEN

Äthiopien ist wie kein anderes afrikanisches Land von großen Gegensätzen geprägt. Mit über 1 Mio. km² bietet das Land - außer einem fehlenden Zugang zum Meer - alle nur erdenklichen Klimazonen. Es reicht vom Hochland, das auf über 4.000m hinaufsteigt, zu tropischen Regenwäldern im Westen, trockenen Savannen und Wüsten im Osten und Süden. Es ist Heimat für eine unglaubliche Vielfalt an unterschiedlichen Gesellschaften. Das Christentum, das schon im 4. Jhdt. Fuß fasste und der Islam, sowie traditionelle afrikanische Religionen leben seit vielen Jahrhunderten - leider nicht immer friedlich - in diesem Land zusammen.

Äthiopien ist eines der ärmsten Länder Afrikas. Das jährliche Pro-Kopf-Einkommen liegt bei ungefähr 120 USD und ist somit eines der niedrigsten weltweit. Neben dem Pro-Kopf-Einkommen gibt es noch andere Faktoren, die auf die Armut in diesem Land hinweisen. So sind die Kinder-

sterblichkeits- und die Analphabetenrate sehr hoch. Die Infrastruktur, vor allem bezüglich der sanitären Einrichtung, der Wasserversorgung und der Bildungseinrichtungen, gilt als sehr schlecht und ist nur einem geringen Prozentsatz der Bevölkerung zugänglich. Als besonders von der Armut betroffen gelten Menschen, die in ländlichen Gebieten wohnen und hier vor allem Frauen und Kinder. Durch die wirtschaftlich schlechte Lage in Äthiopien gibt es kein staatliches soziales Auffangnetz.

Mit einem umfassenden Programm unterstützt HEFDA (Harmee Education for Development Association), die Partnerorganisation der Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar, die Menschen der Region:

DIE DREIKÖNIGSAKTION IN ÄTHIOPIEN

Die Anfänge der Projektarbeit in Äthiopien liegen in den frühen 1980ern. Die Bevölkerung Äthiopiens wurde damals von einer in ihrem Ausmaß noch nie da gewesenen Hungersnot geplagt. Die politischen und wirtschaftlichen Auswirkungen dieser Notzeit sind selbst heute noch zu spüren und haben nicht nur die Politik und die Wirtschaft, sondern leider auch das Image des Landes im Ausland nachhaltig verändert. Mit nahezu 90 Millionen Einwohnern und einer Zuwachsrate von etwa 1 Million Menschen pro Jahr steht das Land heute vor gewaltigen Herausforderungen, die alle bisherigen in den Schatten stellen.

Die Dreikönigsaktion hat sich angesichts der großen Herausforderungen für die Entwicklung der Menschen gemeinsam mit den großteils kirchlichen Partnerorganisationen vor Ort bereits vor 15 Jahren die Frage nach der sinnvollsten und nachhaltigsten Entwicklungsmethode gestellt. Seit damals verfolgt die Dreikönigsaktion mit ihren Projekten in Äthiopien den Ansatz der gemeindeorientierten Entwicklungsarbeit. Dieser Ansatz unterstützt Programme, die betroffene Menschen selbst entworfen

haben, selbst durchführen, kontrollieren und erhalten können. Im vergangenen Jahr wurden Projekte im Ausmaß von rund 340.000 Euro finanziert.

BILDUNG GEGEN ARMUT

Die Sternsinger/innen sammeln für rund 500 engagierte Projekte in Afrika, Asien und Lateinamerika. Um den konkreten Nutzen der Projektarbeit anschaulich zu vermitteln, werden Beispielprojekte ausgewählt, die in der Öffentlichkeit mit Hintergrundinfo zum Land dargestellt werden. Für die Sternsingeraktion 2013 kommt dieses Projekt aus Äthiopien:



Nahrungsmangel, verschmutztes Trinkwasser und fehlende medizinische Versorgung bedrohen das Überleben vieler Menschen in Qarssa. Die zunehmende Trockenheit als Folge des Klimawandels verschlimmert die Situation zusätzlich. Besonders Frauen leiden darunter, dass sie nie lesen, schreiben und rechnen gelernt haben.



Das Sternsinger-Projekt unterstützt die Menschen in der Region. Der Schulbesuch von Mädchen, die Ausbildung für Jugendliche und die Alphabetisierung für Frauen schaffen Einkommensmöglichkeiten und spielen im Kampf gegen Armut eine zentrale Rolle.

ÄTHIOPIEN - ZAHLEN UND FAKTEN

FLÄCHE: 1.104.300 KM² (ÖSTERREICH: 83.871 KM²)

BEVÖLKERUNG: RD. 90 MILLIONEN (ÖSTERREICH: 8,3 MILLIONEN)

SPRACHEN: RD. 80 SPRACHEN WERDEN IN ÄTHIOPIEN GESPROCHEN, AMTSSPRACHE AUF BUNDESEBENE IST AMHARISCH, DAS VON ETWA 20 MIO. MENSCHEN GESPROCHEN WIRD.

BEVÖLKERUNGSWACHSTUM: 2,4 % (ÖSTERREICH: 0,14 %)

ANALPHABETISMUS: 57,3% (ÖSTERREICH: 2 %)

SCHULBESUCH: NUR 41% DER KINDER BESUCHEN EINE GRUNDSCHULE, 10% BESUCHEN EINE WEITERFÜHRENDE SCHULE. BEI MÄDCHEN IST DIESER ANTEIL NIEDRIGER ALS BEI BUBEN

ARMUT: 39% DER BEVÖLKERUNG HABEN WENIGER ALS 1,- EURO PRO TAG ZUM LEBEN.

ERNÄHRUNG: 46% DER BEVÖLKERUNG SIND UNTERERNÄHRT

LEBENSERWARTUNG: 58,7 JAHRE (ÖSTERREICH 80,1 JAHRE)

HUMAN DEVELOPMENT INDEX (HDI): RANG 174 VON 187 (Ö: RANG 19)

GESUNDHEITSVERSORGUNG: 3 ÄRZTE/INNEN PRO 100.000 EINWOHNER/INNEN (ÖSTERREICH 478)



Die Vermittlung von nachhaltigen Anbaumethoden und technologisch angepassten Geräten für die Landwirtschaft verbessern die Versorgung mit Nahrung. Sauberes Trinkwasser wird durch neue Wasserstellen und durch den Schutz vor Verschmutzung, z.B. mit dem Bau von Toiletten, gesichert.



Mit alternativer Energieversorgung, z.B. Photovoltaik und Energiesparöfen und Aufforstung wird aktiver Umweltschutz betrieben. Zusätzlich werden einkommensschaffende Projekte gestartet, die sich aus Sparvereinen von Frauengruppen finanzieren und die Gemeinschaft gestärkt.

DEN STEIN INS ROLLEN BRINGEN ... EIN INTERVIEW MIT NURRE WOLFARO, PROJEKTPARTNERIN DER DKA

Liebe Nurre, warum brauchen die Frauen von Qarssa Unterstützung?

Nurre: Das Leben im Hochland ist karg. Wir haben oft zu wenig zu essen, kein sauberes Wasser. Das macht uns krank, die Kindersterblichkeit ist hoch. Wir Frauen haben es doppelt schwer. Wir leben unser Leben im Verborgenen. Wir arbeiten von früh bis spät, kümmern uns um Kinder, Küche und Feld, haben aber keine Rechte. Das Wenige, das wir mit unseren Händen erwirtschaften gehört den Männern. Die meisten Mädchen haben niemals eine Schule besucht, niemals lesen und schreiben gelernt. Bis vor wenigen Jahren dachten wir, dass sich das niemals ändern wird.

Wodurch hat sich euer Leben verändert?

Nurre: Durch Bildung. Ein Alphabetisierungskurs hat alles ins Rollen gebracht. Vor vier Jahren haben wir – eine Gruppe von Frauen - in meinem Haus begonnen lesen und schreiben zu lernen. Und – fast noch viel wichtiger – wir haben begonnen gemeinsam über unser Leben nachzudenken, was wir verändern, was wir verbessern können. Uns hat z.B. immer das Geld gefehlt um Saatgut und Dünger kaufen zu können. Also haben wir so eine Art Sparverein gegründet. Wir legen zusammen was wir haben, und verleihen das Geld untereinander. Gutes Saatgut und Dünger heißt eine bessere Ernte, und somit ein besseres Leben. Heute sind wir über 800 Frauen.

Was möchtest du den Sternsinger/innen und den Spender/innen ausrichten?

Nurre: Ich hätte 1000 Dinge, die ich euch gerne sagen möchte. Gemeinsam mit euch haben wir den Stein ins Rollen gebracht. Mit eurer Unterstützung – finanziell aber auch dadurch, dass wir wissen: da gibt es viele Menschen in Österreich, denen unser Schicksal nicht egal ist. Es gibt noch viel zu tun bei uns hier – mit eurer Hilfe werden wir das schaffen. Am liebsten würde ich mit meinen Frauen nach Österreich kommen, um die Sternsinger Kinder für ihren Einsatz zu segnen! [WOLFGANG BÖHM](#), [GEORG BAUER](#), [CHRISTINA THANNER](#)



NURRE WOLFARO LEITET DIE FRAUENGRUPPEN IN QARSSA. DKA / IONIAN

VORBEREITUNG FÜR DIE STERNSINGERAKTION:

_NÄCHSTE AUSGABE DER ANSTÖSSE

_INFOABENDE IN DORNBIERN UND NENZING (SIEHE TERMINE)

_PROJEKTPARTNERINNEN-BESUCH (SIEHE TERMINE)

_ÄTHIOPIEN-KOFFER MIT VIEL MATERIAL FÜR DIE SCHUL- ODER GRUPPENSTUNDE SOWIE FOTOS UND WEITERE BEHELFE BEI CHRISTINA IM BÜRO BZW. Z.T. UNTER WWW.STERNSINGEN.AT ODER UNTER WWW.KATH-KIRCHE-VORARLBERG.AT/THEMEN/DREIKOENIGSAKTION

DER WEG DER SPENDEN ZU DEN STERNSINGER-PROJEKTEN IN AFRIKA, ASIEN UND LATEINAMERIKA:

_DIE STERNSINGER/INNEN SAMMELN DIE SPENDEN IN DEN PFARREN.

_VON ENGAGIERTEN MENSCHEN AUS DEN ENTWICKLUNGSLÄNDERN WERDEN ANTRÄGE ZUR UNTERSTÜTZUNG AN DAS BÜRO DER DKA GERICHTET.

_DIE LÄNDERREFERENTEN/INNEN DER DREIKÖNIGSAKTION PRÜFEN DIE ANTRÄGE AUF IHRE SINNHAFTHKEIT.

_INTERDIÖZESANES KOMITEE, DAS GREMIUM AUS JUNGSCHEARVERTRETER/INNEN ALLER DIÖZESEN, TRIFFT ENTSCHEIDUNGEN ZUR PROJEKTUNTERSTÜTZUNG.

_DAS GELD WIRD AN DIE PROJEKTPARTNER/INNEN ÜBERWIESEN UND DAS PROJEKT WIRD DURCHFÜHRT.

_DIE LÄNDERREFERENTEN/INNEN STEHEN IN STÄNDIGEM KONTAKT MIT DEN PROJEKTPARTNER/INNEN UND BESUCHEN DIE PROJEKTE AUCH PERSÖNLICH. NACH ABSCHLUSS DES PROJEKTES WIRD EIN BERICHT AN DIE DKA GESCHICKT.



UTE THIERER
KINDERLITURGIE, ERSTKOMMUNION

FAMILIENFREUNDLICHER GOTTESDIENST ZUM FEST CHRISTKÖNIG;
34. SONNTAG IM JAHRESKREIS B: 25. NOVEMBER 2012
DAN 7,2A.13B-14; (OFFB 1, 5B-8); JOH 18;33B-37

EIN WORT VORAUS

Was für Kinder gut ist, kann für Erwachsene nicht schlecht sein! Ich möchte hier Elemente, die gezielt die Kinder ansprechen sollen, vorschlagen. Im Evangelium hören wir eine sehr bekannte biblische Erzählung: Jesus ist ein Gefangener. Pilatus zeigt sich an ihm interessiert. Er möchte wissen, wer er ist. Ist er tatsächlich ein König? Weshalb wird er abgelehnt?

Es gibt eine kind- und erwachsenengerechte Deutung, die gerne auch im Dialekt vorgetragen werden darf. Bei der Aktion vor dem Evangelium sind besonders die Kinder angesprochen. Bitte gut überlegen, ob es günstiger ist, vorbereitete Aussagen vorzulesen, oder die Kinder spontan zu fragen!

VORBEREITUNGEN

Ein Thron ist hergerichtet. Über einen Stuhl wird dazu ein Samt – Tuch o.ä. gelegt. Eine Krone liegt bereit.

EINZUG

LIED Z.B. DAVIDINO 4 „EIN LICHT, IN DIR GEBORGEN“

BEGRÜSSUNG

Liebe Kinder, liebe Erwachsene!
Schön, dass wir heute morgen alle da sind, um miteinander zu feiern. Wir feiern die Liebe Gottes, die durch Jesus in die Welt gekommen ist. In der Art wie Jesus gelebt hat, hat Gott uns gezeigt, dass er möchte, dass die Menschen in Frieden miteinander leben.

Aber es gibt noch viel Böses und Gewalt in der Welt. Es ist die Aufgabe von uns Menschen, da genau hinzusehen, und zu überlegen, was wir dazu beitragen können, dass die Liebe Gottes für alle erfahrbar wird. Vor 22 Jahren, am 20. November 1990 hat die UNO die Kinderrechtskonvention verabschiedet. Diese Erklärung ist ein Meilenstein hin zu einer Gesellschaft, in der keine Gewalt ausgeübt wird gegen Kinder. Beginnen wir diesen Gottesdienst mit dem Kreuzzeichen...

KYRIE

Die Liebe Gottes, das ist: Am Morgen aufzuwachen und sich auf den Tag freuen.

Aber es gibt vieles, worüber sich Menschen Sorgen machen: womit sollen sie ihr Geld verdienen, was sollen sie essen, wo sollen sie wohnen? Alle unsere Sorgen vertrauen wir dir an. *Herr, erbarme dich.*

Die Liebe Gottes, das ist: Sich umgeben zu wissen von lieben Menschen.

Aber oft fühlen sich Menschen allein. Für wen sind sie wichtig? Wem können sie vertrauen? Unsere Einsamkeit vertrauen wir dir an. *Christus, erbarme dich.*

Die Liebe Gottes, das ist: Keine Angst haben zu müssen.

Aber in vielen Ländern gibt es gewalttätige Konflikte. Wo sind Menschen sicher? Unsere Angst vertrauen wir dir an. *Herr, erbarme dich.*



GLORIA GOTTESLOB

TAGESGEBET

Unser Gott, heute sprechen wir dich als König an. Dein Reich wartet darauf, anbrechen zu können. Du willst die Erlösung für diese Welt. Wecke in uns allen die Sehnsucht nach diesem Reich des Friedens. Darum bitten wir dich durch deinen Sohn Jesus. *Amen.*

LESUNG DAN 7, 2A. 13B-14

Ich hatte während der Nacht eine Vision: Da kam mit den Wolken des Himmels einer wie ein Menschensohn. Er gelangte bis zu dem Hochbetagten und wurde vor ihm geführt. Ihm wurden Herrschaft, Würde und Königtum gegeben. Alle Völker, Nationen und Sprachen müssen ihm dienen. Seine Herrschaft ist eine ewige, unvergängliche Herrschaft. Sein Reich geht niemals unter.

AKTION VOR DEM EVANGELIUM

Hier im Altarraum haben wir einen Thron errichtet. Aus edlen Materialien, Samt und Seide. Auch eine Krone haben wir. Welches Kind / welcher Erwachsener möchte sich mal auf den Thron setzen?

Frage: Und, wie ist es, auf einem Thron zu sitzen?

Frage: Was würdest du tun, wenn du König/in wärst?

Fiktive Aussagen:

Ich würde als Königin dafür sorgen, dass alle genügend zu essen haben.

Ich würde so lange aufbleiben, wie ich will und mir eine Playstation kaufen.

Ich würde regieren.

Ich würde den Klimawandel stoppen.

Ich würde alle Kinder einladen und ein Fest feiern.

Jedes Kind, das sich auf den Thron setzt, bekommt zum Dank einen gesungenen Segen:

Text: Franz Kett
Melodie: Negro Spiritual aus Angola

Got-tes Kraft sei jetzt mit dir! Got-tes Lie-be sei mit dir!
Got-tes Se-gen sei mit dir! Du bist ein Kö-nigs-kind.

HALLELUJA GL

EVANGELIUM JOH 18, 33B-37

Pilatus ließ Jesus rufen und fragte ihn: Bist du der König der Juden? Jesus antwortete: Sagst du das von dir aus, oder haben es dir andere über mich gesagt? Pilatus entgegnete: Bin ich denn ein Jude? Dein eigenes Volk und die Hohenpriester haben dich an mich ausgeliefert. Was hast du getan? Jesus antwortete: Mein Königtum ist nicht von dieser Welt. Wenn es von dieser Welt wäre, würden meine Leute kämpfen, damit ich den Juden nicht ausgeliefert würde. Aber mein Königtum ist nicht von hier. Pilatus sagte zu ihm: Also bist du doch ein König? Jesus antwortete: Du sagst es, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, dass ich für die Wahrheit Zeugnis ablege. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört auf meine Stimme.



WAS WÜRDST DU TUN, WENN DU KÖNIG/IN WÄRST UND AUF DEM THRON SITZEN WÜRDST? DKA / IONIAN

DEUTUNG

Bis in die Neuzeit hinein wurden Kinder von Geburt an zu den Besitzümern ihrer Eltern gezählt. In allem waren sie von den Wünschen ihrer Eltern abhängig. Das Familienoberhaupt – z.B. der pater familias im Alten Rom – war uneingeschränkter Herrscher. Bestimmen konnte er nicht nur über den Beruf und die Wahl des/der Ehepartners/in, sondern sogar über Leben und Tod. Direkt nach der Geburt lag es an ihm, darüber zu entscheiden, ob er das Kind in die Familie aufnehmen wollte oder nicht. Nicht aufgenommene Kinder wurden ausgesetzt und so dem Tod übergeben. Noch im vergangenen Jahrhundert war es überhaupt nicht verpönt, das eigene Kind zu schlagen. Das war ein Mittel der Erziehung. Ganz normal.

Am 20. November 1990 verabschiedete die UN die internationale Kinderrechtskonvention. 193 Staaten haben sie bisher ratifiziert. Gegenstand dieser Konvention ist nicht nur der Schutz des Kindes vor Gewalt, sondern das Kindeswohl. Kinder haben ein Recht auf Spiel, Bildung, gesunde Ernährung, Gesundheitsfürsorge, körperliche Unversehrtheit, v.a.m. und ihre Eltern. Nun seid ihr, liebe Eltern, nach wie vor die Herrscher/innen in eurer Familie. Ihr legt nicht nur fest, wann der Fernseher ausgeschaltet werden muss, ihr dürft auch bestimmen, wann der Sohn oder die Tochter ins Bett muss.

Jedoch: Ihr werdet bei der Berufswahl eures Kindes beratend zur Seite stehen, ihr werdet sie nicht erzwingen. Ihr werdet die Partnerwahl eures Kindes akzeptieren. Ihr wollt natürlich, dass euer Kind lebt, gesund an Körper und Seele. Eure Entscheidungen leitet das Interesse daran, dass sich euer Kind gut entwickelt, dass es ihm gut geht. Ihr habt Entscheidendes schon verstanden, was Jesus mit Herrschaft meinte. Das Dasein für die Anderen. Die liebende

Fürsorge. Und ganz wichtig: eine Herrschaft, deren bevorzugtes Mittel nicht die Gewalt ist.

Wir haben heute Sonntag „Christkönig“. An diesem Sonntag wird daran gedacht, dass Jesus ein ganz besonderer König ist. Vorher hatten wir einige Vorschläge, wie ein König sein Amt ausüben kann. *(Eventuell auf die Äußerungen der Kinder von der Aktion eingehen.)*

Die Art von Jesus war es, zu werben, zu überzeugen. Ihr habt im Evangelium gehört, dass Jesus ein Gefangener ist. Pilatus, der römische Statthalter, ist neugierig. Er hat gehört, dass die Leute von Jesus sagen, dass er ein König ist. Warum holt er dann nicht seine Leute, damit sie für ihn kämpfen? Ist er überhaupt ein König? Ja, ist er, aber ein anderer. Seine Liebe zu den Menschen ist ihm wichtiger als die Macht.

FÜRBITTEN

Liebender Gott, wir bitten dich für alle Eltern. Hilf ihnen bei ihrer Aufgabe, ihren Kindern ein liebendes Zuhause zu geben.

Liebender Gott, wir bitten dich für alle Kinder. Dass sie ihre Rechte wahrnehmen können. Dass es Menschen gibt, die sich für sie einsetzen und darauf hinweisen, wenn das Recht eines Kindes verletzt wird.

GABENBEREITUNG

Z.B. DAVIDINO 142 "DA BERÜHREN SICH HIMMEL UND ERDE"

EUCHARISTIEFEIER

UTE THIERER

Yes, we can!



DOMINIK TOPLEK
JUGEND- UND JUNGSCHARSEELSORGER

IN DEN ANSTÖSSEN FINDET IHR IM WERKBRIEF IMMER BAUSTEINE FÜR EINEN KINDERGOTTESDIENST UND HIER AUCH ELEMENTE FÜR EINEN WORTGOTTESDIENST MIT JUGENDLICHEN. DIESMAL PASSEND ZUM SCHULBEGINN.

GOTTESDIENSTFORM:

ELEMENTE FÜR EINEN WORTGOTTESDIENST, SCHULBEGINN

ALTER: 10+

RAUMBEDARF: KIRCHE ODER GRUPPENRAUM



ETWAS AUS DEN EIGENEN TALENTEN MACHEN DKA / IONIAN

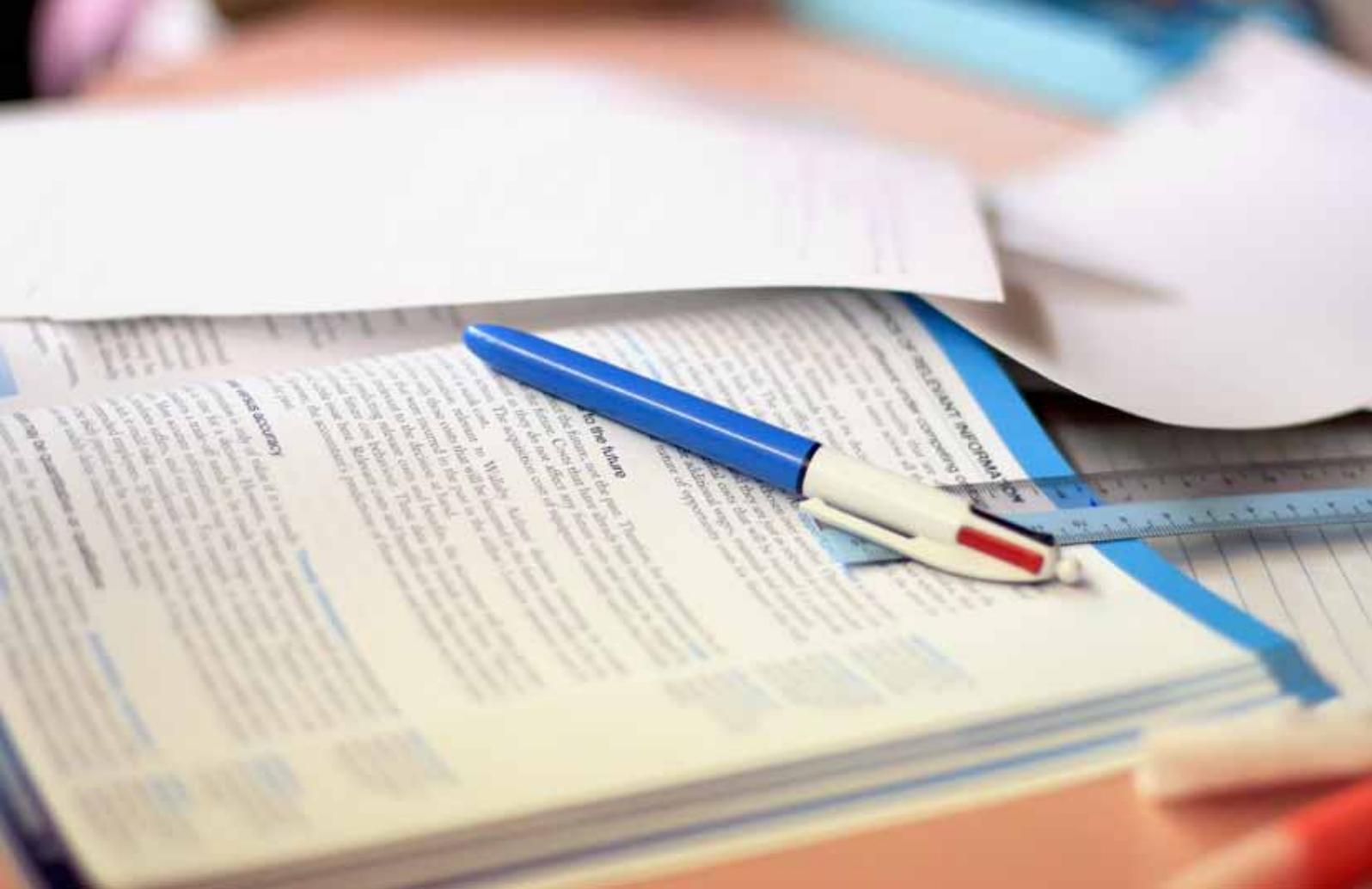
BEGRÜSSUNG

Ich begrüße euch, verehrte Schülerinnen und Schüler und euch, geschätzte Lehrerinnen und Lehrer herzlich zu diesem außergewöhnlichen Gottesdienst am Beginn des neuen Schuljahres. Für euch, liebe Schüler/innen beginnt einen wirklich spannende Zeit. Ihr tretet ein in einen Raum, in dem ihr mit Hilfe von den Lehrern/innen, euren Freunden/innen und Mitschülern/innen eure Talente, eure Gaben entdecken könnt und die ihr dann aber wieder zeigen und in der Schulgemeinschaft einsetzen könnt. Im Namen des Vaters ... Jesus Christus ist unser aller Lehrer und Wegweiser. Er sei mit Euch!

EINSTIEG

Wir alle haben Talente. Wir haben unterschiedliche Begabungen mit denen wir unser Leben, unsere Gemeinschaft gestalten können.

Unsere Schule ist so gut, wie wir sie miteinander machen, mit unseren Fähigkeiten, unserer Phantasie, unserem Engagement. Vieles wird gelingen und wenn manches auch nicht gelingt, so bleibt doch wertvoll, dass wir es wenigstens versucht haben. Hören wir dazu eine kurze Geschichte: „Ich kann nicht“ – siehe Seite 20



EINE JUGENDMESSE ZUM SCHULBEGINN SXC.HU / SHHO

KYRIE

Ich traue mir oft wenig zu und mir scheint, dass andere besser sind. Doch es ist meine Aufgabe, an meine Fähigkeiten zu glauben und meine Talente zu entfalten.

Herr, erbarme dich

Manchmal habe ich Spaß auf Kosten meiner Mitschüler/innen und freue mich, wenn sie einen Fehler machen. Doch es ist meine Aufgabe, das Wachstum meiner Mitschüler und Mitschülerinnen zu fördern und zu unterstützen.

Christus, erbarme dich

Manchmal gehe ich kein Risiko ein, packe nichts an, aus Angst einen Fehler zu machen. Doch es ist meine Gabe und Aufgabe Herausforderungen anzunehmen und aus meinen Fehlern zu lernen. *Herr, erbarme dich.*

TAGESGEBET

Vater im Himmel, am Anfang dieses neuen Schuljahres sind wir hier zusammengekommen, um dir zu danken für die Begeisterung und für die Freude, die in jedem Anfang liegt. Dir vertrauen wir aber auch unsere Ängste und Sorgen im Gedenken an dieses Jahr an und bitten dich um deinen Beistand, durch Christus, unseren Herrn. Amen.

EVANGELIUM

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

„Noch 'ne Story: Da war so ein Typ von einer Vermögensverwaltungsfirma, der sich mal 'ne Auszeit nehmen wollte. Er organisierte ein Meeting mit allen Angestellten und gab jedem die Order, mit seinem Geld das Bestmögliche anzufangen.

Dem besten der drei Mitarbeiter gab er 500.000 Euro, der zweite bekam 200.000 und der dritte 100.000 Euro. Dann nahm er den nächsten Flieger und verschwand.

Der mit den 500.000 Euro arbeitete viel mit dem Geld, machte eine Menge Aktiengeschäfte und konnte den Betrag verdoppeln.

Auch der Zweite war recht erfolgreich, er legte seine 200.000 Euro in Immobilien an und konnte ebenfalls alles verdoppeln.

Der Dritte aber wollte auf Nummer sicher gehen. Er packte die Kohle noch nicht mal auf sein Sparbuch, er stopfte es in eine Socke in der untersten Schublade vom Klamottenschrank.



Nach ein paar Jahren kam der Chef zurück und traf sich mit seinen Angestellten im Büro, um abzurechnen.

Der Typ, der 500.000 Euro bekommen hatte, brachte eine Million zurück. Er sagte: "Chef, Sie haben mir damals 500.000 Euro gegeben, ich hab noch mal 500.000 draufgelegt."

Da war der Chef natürlich total begeistert und lobte ihn sehr: "Sie haben es echt gebracht! Sie sind mit dem Päckchen Geld sehr gut umgegangen, ich werde Sie befördern. Wenn Sie wollen, kommen Sie heute Abend zu meiner Gartenparty, Sie sind herzlich eingeladen!"

Dann kam der mit den 200.000 Euro und legte seinen Bericht vor. Er hatte seine Kohle auch verdoppelt.

Da war der Typ echt happy und meinte auch zu ihm: "Sie haben es voll gebracht! Sie sind mit dem wenigen Geld gut umgegangen, ich werde Sie auch befördern. Wenn Sie wollen, können Sie heute Abend zu meiner Gartenparty kommen, Sie sind herzlich eingeladen!"

Dann kam der Dritte mit den 100.000 Euro an die Reihe. "Sie sind doch immer so streng", meinte er, "und wenn ich mich auch noch so abrackere, Sie bekommen am Ende ja eh den Gewinn."

Und ich hatte irgendwie Angst, dass ich das ganze Geld an der Börse in den Sand setze. Darum hab ich es in meine Wandersocken gesteckt, da war es ganz sicher. Hier haben Sie es zurück!

Da rastete der Chef voll aus: "Sie alter Vollidiot! Wenn Sie schon denken, ich will eh nur so viel Geld wie möglich, dann hätten Sie es doch wenigstens aufs Sparbuch legen

können! Da hätte es immerhin ein paar Zinsen gebracht. Nehmt dem sofort das Geld ab und gebt es dem, der eine Million Euro hat."

<http://wiki.volxbibel.com/>

ANSPRACHE

Das Geld im eben gehörten Evangelium steht für Talente, die wir alle haben. Oft neigen wir leider dazu, unsere je eigenen Gaben – und ich versichere euch, dass jeder und jede von uns mit bestimmten Stärken und Talenten beschenkt wurde – nicht zu sehen. Manchmal blenden uns die Vorstellungen, was wir alles sein möchten, was wir alles können möchten – irgendwelche Stars oder Superhelden z.B., und sehen dann eben nicht, was wir alles zuwege bringen.

Zum Glück gibt es Freunde/innen und Lehrer/innen und viele andere, die uns immer wieder auf diese Gaben aufmerksam machen können und auch werden, die uns sagen werden, was wir alles gut können und gut machen.

In dem eben gehörten Evangelium lähmt das Bild, das sich der letzte Diener bzw. Mitarbeiter über Gott bzw. seinen Chef macht. Statt Gott oder Chef kann ich auch vom Leben reden. Wer meint, er verliert im Leben oder etwas vom Leben, wenn er seine Fähigkeiten einsetzt und deshalb lieber nichts tut, der wird tatsächlich nichts mehr vom Leben haben. Wer aber das, was er kann und was ihm gefällt auch macht, der wird ein richtig erfülltes Leben haben.

Und wenn dann das, was jeder kann und gerne tut sich gerade auch deckt mit dem was die Welt braucht, die Gesellschaft bzw. Schule, dann erfährt jemand den Sinn seines Lebens, erfährt, was echtes Glück ist.



MESSFEIER BEI DEN MINIWOCHEN IN ST. ARBOGAST KATHOLISCHE JUNGSCHAR / IONIAN

Ich wünsche jedem und jeder von euch, dass er dem Herzen folgen kann und dabei darauf achtet, was er/sie alles kann und gerne tut und dass dann genau dort einsetzt wo es gebraucht wird. Das Glück ist euch dann sicher.

FÜRBITTEN

Bringen wir unsere Bitten vor Gott.

1. Hilf ihnen, dass sie einen guten Start ins neue Schuljahr haben und sich in ihrer Klassengemeinschaft wohl fühlen.
2. Guter Gott, jeder und jede von uns hat Talente. Gib, dass wir sie entdecken und unbeschwert genießen können.
3. Guter Gott, gib uns allen Kraft, Ausdauer und Humor für das letzte Jahr an unserer Schule.
4. Guter Gott, wir haben auch viele soziale Talente. Wir können zuhören, helfen, ermuntern, zusammenhalten, trösten, Konflikte lösen und verzeihen.

Gib uns allen Schwung und Freude, sich für die Schul- und Klassengemeinschaft einzusetzen.

Jesus Christus, du lädst uns ein, unsere Stärken wahrzunehmen. Wir danken dir dafür und preisen deine Liebe, heute und bis in Ewigkeit.

VATER UNSER

Vater, du hast uns versprochen, dass wir immer zu dir kommen können und zu dir wie zu einem Freund sprechen können. In diesem Sinn wollen wir beten:

SEGENSTEXT

Keinen Tag soll es geben,
an dem du sagen musst:
Niemand ist da, der mich trägt.
Keinen Tag soll es geben,
an dem du sagen musst:
Niemand ist da, der mich schützt.
Keinen Tag soll es geben,
an dem du sagen musst:
Niemand ist da, der mich liebt.

Keinen Schüler und keine Schülerin soll es hier geben,
die sagen müsste:
Ich fühle mich so allein gelassen.
Keinen Tag soll es hier geben,
an dem einer sagen muss:
Niemand war da, der mich getröstet hat,
der mit mir lachen und weinen will.

Keinen Lehrer und keine Lehrerin soll es hier geben,
die sagen müssten:
Am liebsten machte ich mich auf und davon.
Keinen Tag soll es hier geben,
an dem einer sagen muss:
Niemand ist da, dem ich vertrauen kann,
niemand der herzlich zu mir ist.

Jeden Tag sollst du spüren können,
dass es gut ist, hier zu sein.

SEGEN

Gottes Kraft geht alle Wege mit. So segne und begleite uns der gütige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. **DOMINIK TOPLEK**

7 Gaben des Hl. Geistes



BRIGITTE DORNER
FIRMUNG, ORIENTIERUNGSTAGE

BEREITS BEIM PROPHETEN JESAJA IST VON DEN SIEBEN GABEN DES HEILIGEN GEISTES DIE REDE: VOM GEIST DER WEISHEIT UND EINSICHT, DES RATES, DER ERKENNTNIS, DER STÄRKE, DER FRÖMMIGKEIT UND DER GOTTESFURCHT ... (JES. 11,1-3)

GESCHENKT! - DIE 7 GABEN DES HEILIGEN GEISTES

Geschenke sind toll, zum Beispiel zum Geburtstag oder zu Weihnachten I Pod, Handy, Smartphone, Nintendo Wii... Auch bei der Firmung spielen Geschenke eine wichtige Rolle. Abgesehen von den Geschenken des Firmpaten oder der Firmpatin bekommt jeder Firmling auch noch etwas Besonderes „von oben“: Die 7 Gaben des Heiligen Geistes. Diese Gaben sind im Vergleich zu den bereits genannten Geschenken ziemlich außergewöhnlich und werden von Jugendlichen meist nicht besonders gewürdigt – denn: Man sieht sie nicht, man kann sie nicht angreifen, man kann sich nichts davon kaufen – und überhaupt: Was hab ich davon?

Die so genannten Gaben des Geistes (Charismen) sind grundlegende Fähigkeiten, die Gott uns schenkt, damit wir als Christen und Christinnen leben können: z.B. zu unserem Glauben stehen und uns nicht dafür schämen, nach dem Beispiel Jesu leben, uns in der Pfarre engagieren, beim Chor mitsingen und vieles mehr. Wie ein Samenkorn legt Gott die Begabungen in die Menschen. Durch den Heiligen Geist sollen sie wachsen und Frucht bringen (die so genannten Früchte des Geistes). Diese Früchte tragen zu einem glücklichen Leben und einem guten menschlichen Zusammenleben bei: Liebe, Freude, Friede, Freundlichkeit, Geduld, Güte, Treue, Gemeinschaft, ... (vgl. Gal. 5,22). Die Zahl 7 ist ein Symbol für die Vollkommenheit.

BAUSTEIN FÜR EINE FIRMSTUNDE ZUM THEMA „GABEN DES GEISTES“:

MATERIAL:

- _FÜR JEDE GABE EIN PLAKAT MIT ERKLÄRUNG
- _KLEINE KÄRTCHEN MIT DEN 7 GABEN ENTSPRECHEND DER ANZAHL DER TN
- _TEELICHTER, MUSIK

ABLAUF

Im Raum gibt es 7 Stationen. Bei jeder Station liegt ein Plakat (darauf steht eine der 7 Gaben und die Erklärung dazu) sowie die dazugehörigen Kärtchen. Bei jeder Station brennt ein Teelicht. Die Firmlinge haben nun die Aufgabe, sich in Stille (evtl. ruhige Hintergrundmusik) ihre eigene Lieblingsgabe auszuwählen. Wenn sie sie gefunden haben, kommen sie mit dem passenden Kärtchen in den Sitzkreis zurück.

REFLEXION

Reihum zündet jeder/jede ein Streichholz an und erzählt kurz, warum er/sie diese Gabe gewählt hat. (Zeit: maximal so lange das Streichholz brennt)

Gruppenstunden zu den einzelnen Gaben des Geistes findest du auch im Behelf „Geistreich“ der Diözese Linz. Den Behelf kannst du auch im KJ und Jungschar Büro in Dornbirn ausleihen. [BRIGITTE DORNER](#)

QUELLEN, INFOS, BEHELFE:

[_FIRMVORBEREITUNG PFARRE BAD ISCHL 2011, HTTP://WWW.DIOEZESE-LINZ.AT/REDSYS/DATA/4905_ADMIN/FIRMSTUNDENMODELLE_FUER_BAD_ISCHL_NEU.DOC](http://WWW.DIOEZESE-LINZ.AT/REDSYS/DATA/4905_ADMIN/FIRMSTUNDENMODELLE_FUER_BAD_ISCHL_NEU.DOC)

[_FIRMUNG. FEUERTAUF UND INITIATION, ZEITSPRÜNGE. INFORMATIONENZEITUNG DER KATH. JUGEND STEIERMARK, MAI 2003. \(WWW.FIRMUNG.AT\)](http://WWW.FIRMUNG.AT)

[_MOSAIKE FÜR DIE FIRMVORBEREITUNG. SPEZIALAUSGABE, ZEITSPRÜNGE. INFORMATIONENZEITUNG DER KATH. JUGEND STEIERMARK. \(WWW.FIRMUNG.AT\)](http://WWW.FIRMUNG.AT)

[_FEUER&FLAMME. WERKMAPPE FÜR FIRMBEGLEITER/INNEN. KATHOLISCHE JUGEND DER ERZDIOEZE WIEN.](#)

DIE 7 GABEN DES HEILIGEN GEISTES

FRÖMMIGKEIT

NACH DEM WILLEN GOTTES IN
MEINEM LEBEN FRAGEN,
ZUM LOBPREIS GOTTES LEBEN

ERKENNTNIS

ERKENNEN, WELCHE KRÄFTE AM
WERK SIND, WISSEN ERWERBEN

GOTTESFURCHT

EHRFURCHT VOR GOTT, DEN
MENSCHEN UND DER SCHÖPFUNG
HABEN, GOTT IM ALLTAG DIENEN

WEISHEIT

ERKENNEN, WAS RICHTIG IST UND
ES ZUR RECHTEN ZEIT AUCH TUN

EINSICHT

EINSEHEN HABEN, DEN/DIE
ANDERE/N VERSTEHEN, ZUSAM-
MENHÄNGE VERSTEHEN LERNEN

STÄRKE

TUN WAS ICH FÜR RICHTIG
ERKANNT HABE,
FÜR GERECHTIGKEIT EINTRETEN

RAT

ENTSCHEIDUNGEN ÜBERLEGT
TREFFEN UND ANDERE BERATEN

GEIST-REICHE WÜNSCHE

WEISHEIT

Ich wünsche dir das richtige Wort zur richtigen Zeit am richtigen Ort. Die Weisheit heißt in der Bibel „Tochter Gottes“ – sie soll dich auf deinem Lebensweg begleiten.

EINSICHT

Ich wünsche dir, dass du Verstand hast, dass du einsichtig und verständlich bist. Ich wünsche dir, dass sich dein Gefühl und dein Verstand gegenseitig unterstützen: dass du dich auf dein Gefühl verlassen kannst und dich dein Verstand vor unüberlegten Entscheidungen schützt.

FRÖMMIGKEIT

Ich wünsche dir ein ehrliches Gebet auf den Lippen, ein kurzes vielleicht, auf jeden Fall ein echtes, das Gott nicht bestechen will... Dann hast du eine Beziehung zu Gott, die dich trägt, auch wenn andere Beziehungen zerbrechen.

RAT

Guter Rat ist teuer, wer nicht ein noch aus weiß, hört auf jede Stimme, die einen Ausweg verspricht. Ich wünsche dir Menschen, die dich begleiten, die mit Rat dir zur Seite stehen und die dir helfen, auf die Stimme deiner Seele zu hören. Denn die Lösung kommt aus deinem Inneren.

STÄRKE

Ich wünsche dir Stärke für die Aufgaben, die du in der Welt und in der Kirche übernehmen wirst. Ich wünsche dir einen aufrechten Gang, Klarheit in deinen Worten, Freude bei deinen Erfolgen.

ERKENNTNIS

Ich wünsche dir Forscherdrang, dass du dich nicht mit schnellen Rezepten und Antworten abfindest, sondern selbst nach Ursprung und Ursache suchst. Lerne zu lernen, was du begreifen kannst und lerne zu staunen, wo dir etwas verborgen bleibt.

GOTTESFURCHT

Ich wünsche dir Vertrauen in Gott, der kein Buchhalter ist, der dich und mich kennt und uns liebt, wie kein Mensch uns lieben kann. Gott richtet dich auf, er stellt dich in die Mitte, du stehst im Mittelpunkt seines Interesses.

Tipp: Im Firmgottesdienst können die Firmbegleiter/innen, die Eltern oder Paten und Patinnen ihren Firmlingen diese Wünsche mit auf den Weg geben.

GEIST-REICHE BITTEN

WEISHEIT

Wenn ich nicht weiß, worauf es in meinem Leben ankommt; wenn es mir schwer fällt, Wesentliches von Unwesentlichem unterscheiden zu können. *Gott, gib mir die Gabe der Weisheit, damit ich erkenne, was wichtig ist, und mein Leben nach Dir ausrichte.*

EINSICHT

Wenn ich mich frage, welchen Sinn all mein Tun hat und wofür ich eigentlich lebe. *Gott, gib mir die Gabe der Einsicht, damit ich mit einem Ziel vor Augen lebe. Lass mich erkennen, dass Du hinter allem bist.*

FRÖMMIGKEIT

Wenn es mir nicht leicht fällt, die Spuren Gottes im Alltag zu entdecken und ihm zu vertrauen, wenn meine Gebete zu leeren Hülsen werden: *Gott, gib mir die Gabe der Frömmigkeit, damit ich in dem, was mir begegnet, Dich suche und entdecke und mein Leben vor Dir zur Sprache bringe.*

RAT

Wenn ich in Schwierigkeiten gerate und Rat von anderen möchte; wenn Freunde kommen und Hilfe von mir wollen: *Gott, gib mir die Gabe des Rates, damit ich mit viel Phantasie andere trösten, ermutigen und ihnen helfen kann. Gott, gib mir die Fähigkeit, mich beraten zu lassen.*

STÄRKE

Wenn Enttäuschungen, Schwierigkeiten und Bequemlichkeit es schwer machen, das zu tun, was ich für richtig halte: *Gott, gib mir die Gabe der Stärke, um Durststrecken durchzustehen und meinen Weg zu gehen.*

ERKENNTNIS

Wenn sich Probleme wie ein Berg vor mir auftürmen, und ich alleine nicht mehr weiter weiß; wenn ich mich frage, wie ich mich verhalten soll. *Gott, gib mir die Gabe der Erkenntnis, damit ich die Dinge sehe, wie sie sind, mir nichts vormache, und das Richtige tue.*

GOTTESFURCHT

Wenn ich vergesse, dass Gott Grund und Ziel meines Lebens ist; wenn mir irgendwelche Dinge als wichtigste Sache der Welt vorkommen: *Gott, gib mir die Gabe der Gottesfurcht, damit ich den alltäglichen Dingen den richtigen Stellenwert einräume und nicht vergesse, dass Du es bist, der mein Leben trägt.*

Chorleiten kann man lernen



CLEMENS WEISS
KINDERMUSIKPASTORAL, DAVIDINO

IN DIESEM SCHULJAHR STARTEN WIR ZUSAMMEN MIT DER MUSIKSCHULE FELDKIRCH WIEDERUM EINEN CHORLEITUNGS-BASISKURS IM BEREICH NEUER GEISTLICHER MUSIK. BEI REFERENT ALWIN HAGEN HABEN WIR NACHGEFRAGT, AN WEN SICH DIESER KURS WENDET UND WARUM ES SO WICHTIG IST, SEINE TALENTE UND FÄHIGKEITEN AKTIV IN DIE PFARRGEMEINDE EINZUBRINGEN.



ALWIN HAGEN CHORLEITER, REFERENT UND KOMPONIST

Als Chorleiter, Referent und Komponist prägst du schon viele Jahre die Neue Geistliche Musik in Vorarlberg entscheidend mit. Waren Kirche und Musik für dich immer schon von großer Bedeutung?

Alwin Hagen: Zuerst war ich mit großer Begeisterung Ministrant. Schon vor dem Stimmbruch habe ich mit meinem Vater und meinem Bruder Richard bei verschiedenen Anlässen in der Kirche „neue“ Lieder gesungen. Mir war es immer ein Anliegen, Gottesdienste schön und berührend mitzugestalten.

Welche Bedeutung hat Musik im Gottesdienst?

Alwin Hagen: Die Kunst kann tiefer in Geheimnisse eindringen, als die vernünftige Sprache. Im Gottesdienst geht es immer auch um die entscheidenden Dinge, wie zum Beispiel um die Themen Ewigkeit, Liebe, Angst, Erlösung. Antworten kann auch die Musik nicht geben, aber Ahnungen eröffnen.

Wie können sich Menschen aktiv in unseren Pfarren einbringen?

Alwin Hagen: Musik bietet sicher eine gute Möglichkeit, sich aktiv ins Pfarrleben einzubringen. Eltern, Kindergärtner/innen, Lehrerinnen und Lehrer besitzen Kompetenzen, die unsere Kirche lebendig und zukunftsträchtig machen. Sie brauchen gelegentlich Anstoß und Unterstützung. Es macht Freude, die Pfarre von innen her kreativ mitzugestalten.



MIT FUNDIERTEM WISSEN MACHT DIE ARBEIT IM CHOR DOPPELT SO VIEL SPASS KJ & JUNGSCHE / WEISS

An wen richtet sich der Chorleitungskurs?

Alwin Hagen: Dieser Kurs ist eine gute Einstiegsmöglichkeit, ohne spezielle Voraussetzungen. Man muss nur ein bisschen singen können und irgendein Instrument spielen. Die Fähigkeit, kleine Musikgruppen und Chöre zu leiten, wird an unseren Musikschulen bisher noch zu wenig gefördert. Genau hier setzt dieser Kurs an.

Was können Interessierte beim Basiskurs „Chorleitung“ lernen?

Alwin Hagen: Die klare Führung einer größeren Musiziergemeinschaft mit den Händen und dem Gesichtsausdruck. Die Auswahl und Zubereitung der passenden Lieder für den eigenen Chor, z.B. durch Vorspiele, Begleitung oder zusätzliche Stimmen. Die Gestaltung einer berührenden Liturgie, meist ausgehend vom entsprechenden Evangelium. Die Teilnehmer/innen kommen oft aus der Praxis und prägen die Inhalte auch selber mit.

Das Interview führte Clemens Weiß. CLEMENS WEISS



BASISKURS CHORLEITUNG 2012/2013

LEITUNG: ALWIN HAGEN

ZEIT: 1. OKTOBER 2012 BIS JULI 2013,
JEWEILS MONTAGS VON 19:30 BIS 21:30 UHR (INKL. 20 MIN. PAUSE)

ORT: MUSIKSCHULE FELDKIRCH

TEILNEHMER/INNEN: 7 BIS 12 CHORLEITER/INNEN
UND SOLCHE, DIE ES WERDEN WOLLEN

ZIELGRUPPE:

LEITER/INNEN VON KINDERCHÖREN, JUGENDCHÖREN, JUNGEN ERWACHSENEN-CHÖREN UND MUSIKGRUPPEN IM BEREICH NEUER GEISTLICHER MUSIK

DIESER KURS VERMITTELT U.A. PRAXISORIENTIERT GRUNDKENNTNISSE IN:

- _ANALYSE UND INTERPRETATION VON NEUER GEISTLICHER MUSIK
- _SCHLAGTECHNIK (VERSCHIEDENE TAKTARTEN)
- _GEHÖRBILDUNG (TONANGABEN V. D. STIMMGABEL, EINFACHES BLATTSINGEN)
- _ARRANGEMENT (EINFACHE MEHRSTIMMIGKEIT, VORSPIELE ...)
- _LITERATUR (NEUE GEISTLICHE MUSIK) UND BASISWISSEN IM LITURGIEBEREICH

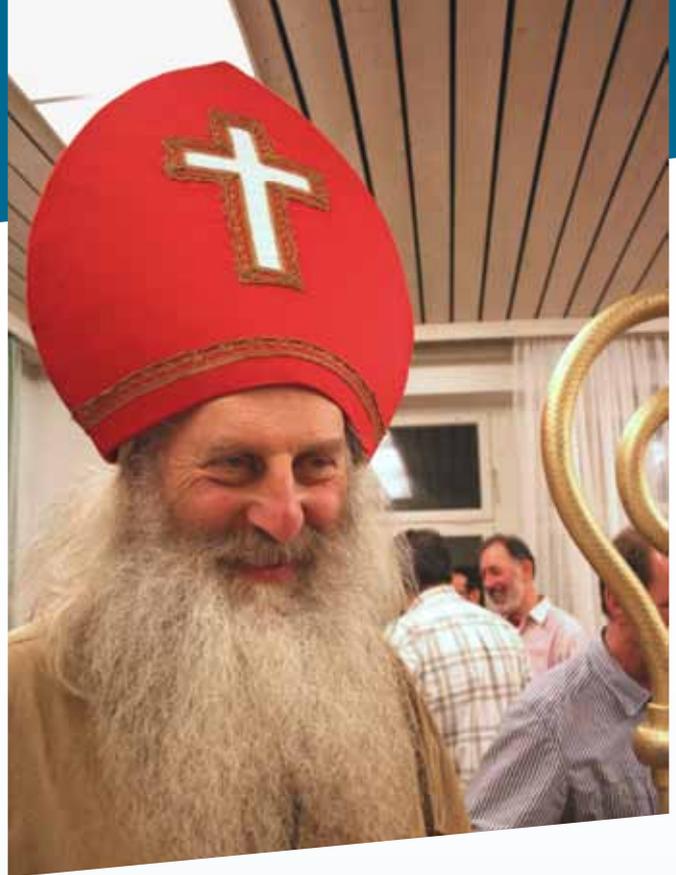
KOSTEN: 150,- EURO PRO SEMESTER (DAVON ÜBERNIMMT DIE KJ & JS 40,- EURO)

VERANSTALTER: MUSIKSCHULE FELDKIRCH IN ZUSAMMENARBEIT MIT DER KATHOLISCHEN JUGEND UND JUNGSCHE VORARLBERG

ANMELDUNG UND INFOS:

ALWIN.EVA.HAGEN@CABLE.VOL.AT, 05522 / 76991 (VORMITTAGS)
ISABELLA.GASSER@KATH-KIRCHE-VORARLBERG.AT, 05522 / 3485-127

HIER EIN KLEINER ÜBERBLICK ÜBER DIE SCHULUNGSANGEBOTE DER KATHOLISCHEN JUGEND UND JUNGSCHAR VORARLBERG IM NEUEN ARBEITSJAHR 2012/2013.



GRUPPENLEITER/INNEN SCHULUNG

Grundkurs zum/zur Gruppenleiter/in der KJ und Jungschar Vorarlberg. Inhalte dieser dreiteiligen Ausbildung sind: Jahresplanung, Gruppenstundengestaltung, Religiöses mit Kindern, Gestaltung von Kinder- und Jugendliturgie, Bastelideen. Anleitung von Spielen üben, Rechte und Pflichten von Gruppenleiter/innen uvm.

1. TEIL: 17. UND 18. NOVEMBER 2012

ORT: HAUS MARIENRUH, LATERNS

2. TEIL: 8. UND 9. DEZEMBER 2012

ORT: LANDESPFADFINDERINNENHEIM KOBLACH

3. TEIL: 26. UND 27. JANUAR 2013

ORT: JUGEND- UND BILDUNGSHAUS ST. ARBOGAST

NIKOLOSCHULUNG

Der heilige Nikolaus darf der Überbringer der frohen Botschaft des liebenden Gottes sein. Eine wunderbare Aufgabe! Als Vorbereitung und Einstimmung für diese wichtige Aufgabe laden wir alle Nikoläuse – ganz besonders alle neuen – zu einem Nikolausabend ein! Im Mittelpunkt des Abends steht ein Impulsreferat von langjährigen Nikolausdarsteller/innen. Im Anschluss besteht die Möglichkeit persönliche Erfahrungen und Ideen auszutauschen.

TERMIN: 23. NOVEMBER 2012

ORT: JUGEND- UND BILDUNGSHAUS ST. ARBOGAST

HANDPUPPEN IM FAMILIENGOTTESDIENST

Wie verwende ich Handpuppen in der Liturgie? Workshops plus HI. Messe. In Zusammenarbeit mit dem Team Spiritualität der Kath. Kirche Vorarlberg.

TERMIN: 24. NOVEMBER 2012

ORT: JUGEND UND BILDUNGSHAUS ST. ARBOGAST

WEITERBILDUNG MINISTRANT/INNENPASTORAL

Methoden, Spiele und Ideen für die Ausbildung und die Arbeit mit Ministrant/innen.

TERMIN: 27. APRIL 2013

ORT: WIRD BEKANNT GEGEBEN

OUTDOORSCHULUNG

Inhalt: Arbeiten mit Kinder und Jugendgruppen in der Natur. Spiele mit Naturmaterial, Lagerfeuer, und Übernachtung im Freien.

TERMIN: 14. UND 15 JUNI

ORT: WIRD BEKANNT GEGEBEN

Neben den oben genannten Terminen haben wir ein breites Angebot an Spezialkursen. Diese können in Absprache mit Silvia Nußbaumer gebucht werden. [JOHANNES GRABUSCHNIGG](#)

Jugendmagazin ... 03
Werkbrief ... 15
Tipps und Infos ... 39
JugendKirche ... 51

40 ... **AUSBLICK** TERMINE
42 ... **RÜCKSCHAU** BILDERBOGEN
43 ... **AUS DEN PFARREN** BERICHT
44 ... **RUN4UNITY** AKTION
45 ... **72 STUNDEN OHNE KOMPROMISS** AKTION
46 ... **ENTDECKE WAS IN DIR STECKT** ORIENTIERUNGSTAGE
48 ... **ROAD 2 RIO** WELTJUGENDTAG
50 ... **TEAMNEWS** VORSTELLUNGEN & VERABSCHIEDUNGEN

Tipps und Infos



Termine



72H OHNE KOMPROMISS

MI., 17. OKTOBER 2012 VON 16 UHR BIS
SA., 20. OKTOBER 2012 UM 16 UHR
IN GANZ VORARLBERG

Die Idee ist so einfach wie bestechend: zeitgleich in ganz Österreich lösen Jugendliche innerhalb von 72 Stunden gemeinnützige Aufgaben, die sie meist erst beim Projektstart genannt bekommen. Mit dem Start der 72 Stunden beginnt der Wettlauf gegen die Zeit. Die Teilnehmer/innen sollen ihn mit persönlichem Einsatz, viel Kreativität und Teamgeist gewinnen. Man kann auch eigene Projekte einreichen. Einfach informieren und anmelden, egal ob allein oder als Gruppe unter www.72h.at.

ECKDATEN:

5000 JUGENDLICHE ENGAGIEREN SICH
IM ALTER VON 14 BIS 25 JAHREN
VON 17. OKTOBER (16 UHR)
BIS 20. OKTOBER (16 UHR)
IN 400 EINZELAKTIONEN IN GANZ ÖSTERREICH
FÜR SOZIALE ANLIEGEN
ANMELDUNGEN AUF WWW.72H.AT!

INFORMATIONEN UND ANMELDUNG:

KATHOLISCHE JUGEND & JUNGSCHAR VORARLBERG
NADIN SENN
T 05522 / 3485-7131
E NADIN.SENN@KATH-KIRCHE-VORARLBERG.AT

ROAD 2 RIO - OPEN BANDJAM

DO., 25. OKTOBER 2012
PFARRSAAL HATLERDORF, DORNBIRN

Unsere erste Station auf dem Weg nach Rio zeigt uns gleich, was uns mit Brasilien verbindet: die Musik! Live-Musik und brasilianische Impressionen, an Südamerika interessierte Jugendliche und Erwachsene treffen sich zu einem gemeinsamen Abend, wo Erfahrungen ausgetauscht und neue Eindrücke gesammelt werden können. Ob man nun mitfährt oder nicht, es soll für jeden und jede einzelne/n ein bisschen „Brasilien“ dabei sein.



MEIN PAPA STEHT HINTER MIR

SA., 22. SEPTEMBER 2012 VON 14 BIS 16 UHR
VS HOHENEMS MARKT

Ein Nachmittag für Väter mit Kindern zum Schulbeginn. Mit dem Schulbeginn beginnt für viele Kinder ein neuer Abschnitt. Zu Beginn des neuen Schuljahres bieten wir daher einen Nachmittag für Väter mit Kindern an. Zusammen machen wir uns auf den Weg und es wird dankbar auf das geblickt, was uns Väter mit unseren Kindern verbindet. Das lateinische Wort für "Segen" lautet "bene-dicere", was soviel bedeutet wie "Gutes sprechen". Ihren Kindern Gutes zu wünschen verbindet Väter auf der ganzen Welt. Aus diesem Grund laden wir Väter aus allen Glaubensrichtungen ein, ihre Kinder auf diesem Weg in den neuen Lebensabschnitt Schule zu begleiten.

ECKDATEN:

22. SEPTEMBER 2012 VON 14 BIS 16 UHR
ANSCHLIESSEND MÖGLICHKEIT ZUM GRILLEN
TREFFPUNKT VS HOHENEMS MARKT
WIR BEWEGEN UNS IN DER FREIEN NATUR
BITTE AUF GUTES SCHUHWERK ACHTEN
GRILLGUT UND GETRÄNKE SELBST MITBRINGEN

LEITUNG:

MAG. ROLAND SOMMERAUER, KATHOLISCHE MÄNNERBEWEGUNG UND MAG. (FH) JOHANNES GRABUSCHNIGG, BUBENARBEIT KJ & JS

INFORMATIONEN UND ANMELDUNG:

KMB@KATH-KIRCHE-VORARLBERG.AT

EINE KOOPERATION DER KATHOLISCHEN MÄNNERBEWEGUNG, DES MÄNNERBÜROS DER KATHOLISCHEN KIRCHE VORARLBERG, DER KATHOLISCHEN JUGEND UND JUNGSCHAR VORARLBERG UND ATIB, DER TÜRSCHISCH-ISLAMISCHEN UNION IN ÖSTERREICH.

BASISKURS FÜR PFARRLICHE KINDER- UND JUGENDCHORLEITUNG 2012/13

MO., 01. OKTOBER 2012 VON 19:30 UHR BIS
MO., 01. JULI 2013 UM 21:30 UHR
MUSIKSCHULE FELDKIRCH, FELDKIRCH

Wer erfolgreich einen Chor leiten will, braucht neben musikalischem Grundwissen auch pädagogische und organisatorische Kompetenz.

Ab Oktober 2012 startet deswegen die KJ und Jungschar Vorarlberg zusammen mit der Musikschule Feldkirch wieder mit dem Chorleiterlehrgang für Neue Geistliche Musik im Kinder- und Jugendchorbereich. Alwin Hagen gibt Chorleiter/innen und jenen, die es werden wollen, praktische Tipps und Tricks zur Hand, die für die praktische Arbeit in der Pfarre unerlässlich sind.

WANN: JEDEN MONTAG VON 19:30 BIS 21:30 UHR

WO: MUSIKSCHULE FELDKIRCH

KOSTEN: 150,- EURO PRO SEMESTER

DAVON ÜBERNIMMT DIE KJ/JS 40,- EURO

DAUER: 1 SCHULJAHR

INFORMATIONEN UND ANMELDUNG:

E ISABELLA.GASSER@KATH-KIRCHE-VORARLBERG.AT
T 05522 / 3485-127
E ALWIN.EVA.HAGEN@CABLE.VOL.AT
T 05522 / 76991



STERNESINGERAKTION INFOABENDE

MI., 14. NOVEMBER 2012, 18 UHR, PFARRE NENZING
DO., 15. NOVEMBER 2012, 18 UHR, PFARRE HATLERDORF
ANMELDUNG BIS 12. NOVEMBER BEI ISABELLA

Die Sternsingeraktion lebt von motivierten, gut informierten Personen in den Pfarren. Kinder, Begleitpersonen, Helfer/innen und Verantwortliche – alle tragen zu einer erfolgreichen Aktion bei! An diesem Abend werden Pfarrverantwortliche der Sternsingeraktion gedanklich nach Äthiopien entführt. Ihr lernt das aktuelle Beispielprojekt HefDA kennen, könnt euch das Länderpaket, Methoden und die Unterlagen genau anschauen, euch gegenseitig austauschen und wenn ihr wollt einen Film oder die Fotos unserer Äthiopienreise anschauen.

GRUPPENLEITER/INNEN-SCHULUNG 2012/13 - TEIL 1

SA., 17. NOVEMBER 2012 VON 9 UHR BIS
SO., 18. NOVEMBER 2012 UM 14 UHR
HAUS MARIENRUH, LATERNS

Dieser dreiteilige Kurs ist gedacht für alle, die neu in der Gruppenarbeit mit Kindern und Jugendlichen sind. Inhalte der Schulung sind beispielsweise die Grundsätze der KJ und Jungchar, Methoden, Spiele und Ideen für Gruppenstunden (In- und Outdoor), der Umgang mit schwierigen Situationen in der Gruppe, Tipps und Tricks für die Planung von Gruppenarbeit und Projekten und der Umgang mit dem Glauben und Gott.

KOSTEN: 68,- EURO INKL. UNTERK. UND VERPFL.

INFORMATIONEN UND ANMELDUNG:

KATHOLISCHE JUGEND & JUNGCHAR VORARLBERG
T 05522 / 3485-7130
E ISABELLA.GASSER@KATH-KIRCHE-VORARLBERG.AT

WEITERE TERMINE:

TEIL 2: 08. BIS 09. DEZEMBER 2012 IM LANDESPFAD-FINDERINNENHEIM NEUBURG, KOBLACH
TEIL 3: 26. BIS 27. JÄNNER 2013 IM JUGEND- UND BILDUNGSHAUS ST. ARBOGAST, GÖTZIS



MANEGE FREI FÜR DEN CLOWNTAG!

SO., 18. NOVEMBER 2012 VON 9 BIS 16 UHR
JUGEND- & BILDUNGSHAUS ST. ARBOGAST, GÖTZIS

Vormittags ist Zirkuszeit mit Kirchenclown Mr. Kläuschen und Clownlehrlingen der KJ und Jungchar. Wir probieren gemeinsam aus, was zum Leben eines Zirkusanten dazu gehört: Jonglieren, auf dem Seil tanzen, sich schminken wie ein Clown, clownesque Gegenstände herstellen, Theater spielen... Alle gemeinsam bringen wir mit Jugend- und Jungcharseelsorger Dominik Toplek unsere Gaben zum Gottesdienst (11:30 Uhr). Bei einem feinen Mittagessen stärken wir uns. Zum Abschluss zeigen unsere Clowns ihre Kunst (14:45 Uhr). Herzliche Einladung an die ganze Familie!

Wer an den Workshops teilnehmen möchte, und in St. Arbogast zu Mittagessen möchte, muss sich anmelden. (Mittagessen: Erwachsene 12,60 €, für Kinder Staffelpreise; für die Show mit den Clowns bitten wir um freiwillige Spenden). Für den Besuch des Gottesdienstes sowie der Show mit den Clowns ist keine Anmeldung erforderlich. (für die Show mit den Clowns bitten wir um freiwillige Spenden)

INFORMATIONEN UND ANMELDUNG:

KATHOLISCHE JUGEND & JUNGCHAR VORARLBERG
E UTE.THIERER@KATH-KIRCHE-VORARLBERG.AT
T 05522 / 3485-7134

C+M+B TOUR 2012

ZWISCHEN 19. NOVEMBER UND 21. DEZEMBER 2012
INFOS BEI CHRISTINA UND ISABELLA

Auf Anfrage kommt ein Mitglied von unserem DKA-Team für eine Schulstunde in eine Klasse, um mit den Kindern hinter die Kulissen der Sternsingeraktion und somit in die Welt hinaus zu schauen: Wie schaut es in Äthiopien aus, wie leben die Menschen dort? Wofür wird gesammelt, was passiert mit dem Geld, wie kann ich mitmachen?



EIN ABEND FÜR NIKOLAUSDARSTELLER/INNEN

FREITAG, 23. NOVEMBER 2012 VON 19:15 BIS 21 UHR
JUGEND- & BILDUNGSHAUS ST. ARBOGAST, GÖTZIS

Der heilige Nikolaus darf der Überbringer der frohen Botschaft des liebenden Gottes sein. Eine wunderbare Aufgabe! Als Vorbereitung und Einstimmung für diese wichtige Aufgabe laden wir alle Nikoläuse – ganz besonders alle neuen – zu einem Nikolausabend ein!

Im Mittelpunkt des Abends steht ein Impulsreferat von Dr. Franz Josef Köb, einem langjährigen Nikolausdarsteller. Im Anschluss besteht die Möglichkeit persönliche Erfahrungen und Ideen auszutauschen.

WEITERE INFORMATIONEN:

SILVIA NUSSBAUMER
KATHOLISCHE JUGEND & JUNGCHAR VORARLBERG
UNTERER KIRCHWEG 2, 6850 DORNBIERN
T 05522 / 3485-7130

PROJEKTPARTNER/INNEN-BESUCH

VOM 3. BIS 5. DEZEMBER 2012
IN GANZ VORARLBERG

Getahun und Tsion, DKA Projektpartner/innen der DKA aus Äthiopien, besuchen Vorarlberg. Sie erzählen uns von ihrer Arbeit im Projekt HEfDA, welches das Ziel hat, das Selbstbewusstsein und die Entwicklung der Gemeinden zu fördern.

Gerne kommen wir mit Getahun und Tsion auch zu dir! Wenn du uns für ein bis zwei Stunden in deine Sternsinger- oder Jungchargruppe, in den KJ und JS Leitungskreis oder in deine Schule einladen möchtest, dann melde dich bei Isabella im Junge Kirche Büro an! Natürlich nehmen wir auch Einladungen zum Mittag- oder Abendessen gerne entgegen :)

INFORMATIONEN UND ANMELDUNG:

BEI CHRISTINA THANNER UND ISABELLA GASSER

Rückschau



72 STUNDEN OHNE KOMPROMISS 2010!

21. BIS 24. OKTOBER 2010

Es ist bereits zwei Jahre her, dass die Veranstaltung "72h ohne Kompromiss" zuletzt stattgefunden hat. Jetzt endlich ist es wieder soweit. Vor zwei Jahren haben wir hier in den anstößen über die "Sozial engagierte Jugend!" geschrieben. Über 100 Jugendliche aus ganz Vorarlberg machten damals freiwillig vier Tage lang in 12 Projekten, verteilt im ganzen Ländle mit. Ein Grund in den Archiven der Katholischen Jugend und Jungschar Vorarlbergs zu kramen und zwei Fotos rauszusuchen, die Lust machen auf die kommende Aktion. Vom 17. bis 20. Oktober 2012 finden nämlich die insgesamt sechsten "72h ohne Kompromiss" statt. Noch kann man sich anmelden, entweder einzeln oder auch als Gruppe. Natürlich kann man auch Projekte einreichen. Meldet euch bei uns im Büro! [PETE IONIAN](#)



MINIWOCHEN

13. BIS 28. JULI 2012

Bei den Miniwochen der Katholischen Jugend und Jungschar ist die Gemeinschaft und das Kennenlernen für viele das Wichtigste. Hier werden Freundschaften im ganzen Land geknüpft, die oft auch nach dem Sommerlager noch bestand haben. Das Programm bietet einen guten Mix: Es wird gebastelt und kreativ gearbeitet, es wird gespielt und getanzt, es gibt Workshops, in denen man sich inhaltlich und praktisch mit wichtigen Themen auseinandersetzt und Ausflüge. Es gibt täglich ein Morgenlob und auch eine gemeinsame Messfeier. Diese positive Erfahrung in St. Arbogast ist jedes Jahr für 300 Acht- bis Fünfzehnjährige das Highlight des Jahres. So will sich die Katholische Jungschar Vorarlberg für den tollen Einsatz der Ministrant/innen bedanken. [PETE IONIAN](#)



MUSIK.KREATIV.SOMMER.WOCHE

22. BIS 26. AUGUST 2012

Die Musiksommerwoche der Katholischen Jugend und Jungschar Vorarlberg ist jedes Jahr ein echtes Ferien-Highlight. Die Kinder konnten sich aus über 30 Workshops ihr eigenes Programm zusammenstellen. Insgesamt waren über 80 Teilnehmer/innen mit dabei. Singen und musizieren standen auch heuer wieder im Vordergrund. Aber auch sonst gab es ein buntes Programm voller Überraschungen und man konnte seiner Kreativität freien Lauf lassen. Ganz egal ob Pinselwelten oder malen mit Licht, aus der Reihe tanzen oder doch lieber den Lachworkshop. Da war für jede und jeden was dabei. Zum großen Abschlussabend kamen wie jedes Jahr auch heuer wieder zahlreiche Eltern, Freunde und Verwandte und waren beeindruckt von der Abschlusspräsentation. [PETE IONIAN](#)



VIELEN DANK FÜR EURE BERICHTE!

Aus den Pfarren ...



MUSIKBEGEISTERT?

CHOR JOY, HOHENEMS

Wenn du gerne Musik machst, und das nicht alleine machen willst, dann bist du bei uns genau richtig! Wir, der Chor JOY aus Hohenems, suchen nämlich dringend Männerstimmen sowie Instrumentalisten/innen. Wenn du also bei einem Chor mitwirken möchtest, gerne singst oder ein Instrument spielst, dann melde dich bei uns. Besonders suchen wir eine/n Keyboardspieler/in. Wir haben ein weitläufiges Repertoire und singen bei verschiedenen Anlässen. Nächstes Jahr gibt es uns schon seit 15 Jahren und das wollen wir mit Konzerten ausgiebig feiern. Es wäre doch toll, wenn DU da dabei sein könntest.

Bei Interesse melde dich bei unserem Chorleiter Jürgen Waibel unter der Nummer 0650/2269666 oder schriftlich unter joy.waibel@vol.at.

Wir freuen uns auf dich und deine Unterstützung. **JÜRGEN WAIBEL**



JUGENDFAHRT 2012

THÜRINGEN

Gespannt und voller Vorfriede trafen wir – 15 Jugendliche aus Thüringen und Umgebung, Jugendseelsorger Dominik Toplek, Diakon Manfred Sutter und Maria Sutter – uns am Sonntag dem 08. Juli 2012 um eine Reise ins Burgund anzutreten. Auf dem Plan standen die Städte Ars, Paray, Cluny und Taizé. Nach dem Reisesegen machten wir uns mit zwei Kleinbussen auf nach Ars. Am Nachmittag erreichten wir die „La Providence“ in Ars – die Unterkunft für die nächste Woche.

Am Sonntagabend spielten wir nach dem Abendessen ein paar Gemeinschaftsspiele und machten einen Spaziergang durch das kleine Städtchen.

Am Montag stand die nähere Erkundung von Ars auf dem Programm. Wir erfuhren viel über Jean-Marie Baptiste Vianney, den heiligen Pfarrer von Ars, und sein Leben. Nach dem Frühstück besichtigten wir das Haus, in dem Jean-Marie Vianney gelebt hat, die Basilika von Ars und die Kapelle des Herzens, wo wir das Morgenlob abhielten. Nach dem Mittagessen sahen wir uns einen Film über den hl. Pfarrer von Ars an und dann hatten wir eine Gebetszeit auf der Papstwiese. Am Abend feierten wir einen Gottesdienst in der freien Natur und machten eine Fackelwanderung zurück in die Unterkunft.

Am Dienstag fuhren wir nach dem Frühstück nach Paray-le-Monial, die Stadt des Herzens Jesu. Das Morgenlob machten wir in der Erscheinungskapelle. Der Ort, wo Jesus der Heiligen Marguerite-Marie Alacoque erschienen ist. Wir sahen uns einen Film über die Stadt an und besichtigten die Basilika. Zum Mittagessen gab es Pizza in einem Park. Danach trafen wir uns mit Carl und Helen, zwei Schüler der „Emmanuel School of Mission“. Sie zeigten uns ihre Schule und erzählten uns von ihrem Leben mit Gott. Nach einem kurzen Stadtbummel machten wir uns wieder auf den Weg zurück nach Ars, wo wir nach dem Abendessen den Film „Das ultimative Geschenk“ ansahen.

Am Mittwoch gingen wir über Mittag an einen Badensee schwimmen. Dann machten wir uns auf den Weg nach Cluny, wo wir uns die antike Klosteranlage anschauten. Nach einem Stadtbummel trafen wir uns in einer Kirche, um das Abendlob gemeinsam zu gestalten. Danach ließen wir den Abend gemütlich mit Crêpes und ein paar Spielen ausklingen, bevor wir uns wieder auf den Weg zurück in die Unterkunft machten.

Am Donnerstag fuhren wir nach Taizé, ein Zeltort, wo tausende jugendliche Christen/innen jeweils für eine Woche zusammenleben. Nach einer kurzen Einführung nahmen wir mit 3000 anderen Jugendlichen am Mittagsgebet und anschließend auch am Mittagessen teil. Nach einer kurzen Mittagspause ging es wieder zurück nach Ars, wo wir dann in der Hauskapelle einen Gottesdienst feierten. Nach dem Abendessen trafen wir uns und gestalteten gemeinsam den Abend mit einer bunten Mischung aus Spielen, die wir alle vorbereitet hatten.

Am Freitag hieß es nach dem Frühstück dann auch leider schon wieder: Zurück ins Ländle! **STEFANIE SUTTER**

run4unity



RENÉ DRENİK
SOCIAL NETWORK, PROJEKTE

DER RUN4UNITY IST EIN BEISPIEL, WAS ENTSTEHEN KANN, WENN VIELE „TALENTIERTE“ MENSCHEN ZUSAMMENARBEITEN.

run4unity
rainbowovertheworld

07 Oktober 2012
in Bregenz

im Rahmen des Sparkasse-Marathons

1 km = 1 Euro

Der Erlös des Laufes kommt dem Krankenhaus in Fontem (Kamerun) zugute, wo den Familien von krebserkrankten Kindern geholfen wird, die Kosten der Chemotherapie zu tragen.

www.jugend-geintewelt.at

TALENTS UNITED!

Auf der einen Seite steht das Interesse von verschiedenen Betrieben an der Organisation eines 3-Länder-Marathons und die Ambition vieler Menschen, ihr sportliches Talent auszuleben.

Auf der anderen Seite gibt es christlich fundierte und auf ehrenamtlicher Ebene sozial engagierte Personen, die dieser Veranstaltung noch einen besonderen Wert geben wollen, indem sie sich für die weniger Privilegierten einsetzen. Und dann gibt es noch uns von der Jungen Kirche, die wir unsere Talente einbringen, um dort zu helfen, wo es im Ehrenamt an Ressourcen fehlt.

Zum wiederholten Mal versuchen wir mit den Initiatoren von Jugend für eine geeinte Welt dabei zu sein, wenn sportliches, geistliches und soziales Charisma von Jugendlichen gefordert ist.

Im Logo findet sich bezeichnenderweise ‚rainbowovertheworld‘, denn es werden gleich mehrere Bögen gespannt: zwischen Körper und Geist, zwischen Materiellem und Ideellem, zwischen beruflichem und ehrenamtlichem Engagement und über die Völker der gesamten Erde hinweg. Und es ist eine tolle Erfahrung, Teil dieser Einheit zu sein. **RENÉ DRENİK**

PROGRAMM

ab 8.30 Uhr - Ausgabe der Starterpakete bei der run4unity Bühne, nahe Bootshafen, direkt an der Marathonstrecke

ab 9.00 Uhr - Rahmenprogramm

ca. 9.45 Uhr - Schifffahrt nach Lindau

um 11.00 Uhr - Start in Lindau zeitgleich mit über 6.000 Läufern

STARTGELD

Jugendliche (Jg. 1993 bis 1997): 4 Euro
run4unity T-Shirt inklusive

Erwachsene zahlen Normalpreis
siehe www.sparkasse-marathon.at

DISTANZEN

Viertelmarathon: 11,98 km
Halbmarathon: 21,0975 km (Jg. 1996 u. älter)
Marathon: 42,195 km (Jg. 1994 u. älter)

ANMELDUNG UND INFOS

Stefanie Krüger
Mobil: +43 650 60 65 550
E-Mail: run4unity.bodensee@gmail.com

Anmeldeschluss ist der 21. September 2012

KONTO

Stefanie Krüger run4unity
Kto. Nr.: 3100-531890
BLZ: 20604
Sparkasse Feldkirch

Eine Initiative von:

jugend für eine geeinte welt

Mit Unterstützung von:



Katholische
Jugend
und Jungschar

AKTION

72 Stunden



NADIN SENN
72H, LEHRLINGE, SPIELEFESTE

DIE IDEE IST SO EINFACH WIE BESTECHEND: ZEITGLEICH IN GANZ ÖSTERREICH LÖSEN JUGENDLICHE INNERHALB VON 72 STUNDEN GEMEINNÜTZIGE AUFGABEN, DIE SIE MEIST ERST BEIM PROJEKT-START GENANNT BEKOMMEN.

„72H OHNE KOMPROMISS“ VON 17. BIS 20. OKTOBER 2012

Mit dem Start der 72 Stunden beginnt der Wettlauf gegen die Zeit. Die Teilnehmer/innen sollen ihn mit persönlichem Einsatz, viel Kreativität und Teamgeist gewinnen.

ECKDATEN:

5000 JUGENDLICHE IM ALTER VON 14 BIS 25 JAHREN ENGAGIEREN SICH VON 17. OKTOBER (16 UHR) BIS 20. OKTOBER (16 UHR) 2012
IN 400 EINZELAKTIONEN IN GANZ ÖSTERREICH FÜR SOZIALE ANLIEGEN

SCHWERPUNKT 2012: BEGEGNUNG DER GENERATIONEN

Der Schwerpunkt der Aktion 2012 lautet Solidarität der Generationen. Es ist ein Ziel der Aktion, junge Menschen in Kontakt mit Menschen anderer Generationen zu bringen und ihnen dadurch Einblick in deren Erlebnisse, Nöte und Erfahrungen zu ermöglichen. Die besonderen Bedürfnisse unterschiedlicher Generationen sollen durch die Einzelprojekte sichtbar gemacht und Strategien entwickelt werden, wie ein gutes Zusammenleben funktionieren kann. Dabei sollen die Jugendlichen auch Mut bekommen, öffentlich einzufordern, was es zur Erfüllung ihrer Bedürfnisse bedarf. Besonders wichtig ist hierbei die Begegnung der Jugendlichen mit Menschen, die am Rand der Gesellschaft stehen. Durch das gegenseitige Kennenlernen im Projekt werden Barrieren innerhalb der Gesellschaft überwunden und ein Zeichen für Solidarität und Miteinander gesetzt.

PROJEKTEINREICHUNG: WO, WENN NICHT HIER?

Ein abgenutzter Spielplatz, fehlende Versorgung für Bedürftige, Senior/innen, die ein Hochbeet wollen, ein interkulturelles Fest, aber zu wenig Mitarbeiter/innen? Vor Ort weiß man am besten, was gebraucht wird und getan werden muss! Im Rahmen von „72 Stunden ohne Kompromiss“ können lang gehegte Pläne realisiert werden

und Begegnungen zwischen verschiedenen Generationen, Gesellschaftsschichten und Kulturen geschaffen werden. Ihr habt als Einrichtung, Verein, Organisation, Gemeinde oder Pfarre eine Idee für ein Projekt, das Jugendliche in 72 Stunden umsetzen können?

Ideen für Projekte, sowie alle Infos zur Projekteinreichung, die Projektkriterien und das Online-Projekteinreichungsformular findet ihr unter www.72h.at

TEILNAHME: WER, WENN NICHT WIR?

Hast du das Gefühl, dass so viel falsch läuft, anders sein müsste oder fehlt, du aber nichts daran ändern kannst? „72 Stunden ohne Kompromiss“ beweist, dass es möglich ist, in 72 Stunden die Realität zu verändern. Auf dich kommt es an!

Teilnehmen können alle Jugendlichen (z.B. Firmlinge, Jungschar- oder Minigruppen) im Alter von 14-25 Jahren. Das Projekt „72 Stunden ohne Kompromiss“ ist die ideale Gelegenheit sich einmal außerhalb des gewohnten Umfeldes kennen zu lernen, Außergewöhnliches zu erleben und spannende Erfahrungen zu machen. **NADIN SENN**

ANMELDUNGEN AUF WWW.72H.AT!

INFOS ZUR TEILNAHME:

DU KANNST DICH EINZELN ODER ALS GRUPPE ANMELDEN
DIE GRUPPEN BESTEHEN AUS CA. 5 BIS 20 JUGENDLICHEN
WENN NÖTIG, KANN EINE EINFACHE UNTERKUNFT UND VERPFLEGUNG AM PROJEKTORT ORGANISIERT WERDEN
JUGENDLICHE UND GRUPPENLEITER/INNEN SIND WÄHREND DER „72 STUNDEN“ HAFTPFLICHT- UND UNFALLVERSICHERT!
DIE TEILNAHME IST SELBSTVERSTÄNDLICH KOSTENLOS

WEITERE INFOS BEI: NADIN SENN UNTER 05522 / 3485-7131
NADIN.SENN@KATH-KIRCHE-VORARLBERG.AT

Entdecke was in dir steckt!



BRIGITTE DORNER
ORIENTIERUNGSTAGE, FIRMUNG

WER BIN ICH EIGENTLICH UND WAS STECKT ALLES IN MIR?
WAS HABE ICH FÜR BESONDERE TALENTE? WAS MACHT
MICH EINZIGARTIG?



DIE EIGENE PERSÖNLICHEKEIT ENTDECKEN

Jeder und jedem von uns wurden verschiedene Talente und Begabungen in die Wiege gelegt. Manchmal ist es jedoch gar nicht so einfach, seinen eigenen Charismen auf die Spur zu kommen, da sie in uns verborgen sind und darauf warten, entdeckt zu werden. Gerade das Gleichnis von den anvertrauten Talenten (Mt 25,14-30) zeigt uns, wie wichtig es ist, unsere Fähigkeiten (für andere) einzusetzen und sie zu entwickeln, anstatt sie zu vergraben oder gar verkümmern zu lassen.

Orientierungstage sind die perfekte Gelegenheit, sich mit der eigenen Persönlichkeit, den eigenen Charismen und Werten, Stärken und Schwächen auseinander zu setzen.

WAS SIND ORIENTIERUNGSTAGE?

Orientierungstage bieten Jugendlichen ab der 8. Schulstufe die Möglichkeit, für ein bis zwei Tage aus dem Schulalltag auszubrechen. In ungezwungenem Rahmen (meist im Jugend- und Bildungshaus St. Arbogast) beschäftigen sie sich mit Themen und Fragen, die ihnen wichtig sind, aber im Schulalltag meist zu kurz kommen. Im Zentrum stehen also die Jugendlichen selbst - ihre Träume, Hoffnungen, Ängste und Sehnsüchte.

Der Tag wird von qualifizierten Referent/innen geleitet, die auch das Programm gestalten. Anhand von interessanten Methoden, spannenden Outdoor-Aktivitäten und (erlebnispädagogischen) Spielen geben sie neue Denkanstöße und Impulse, und fordern die Jugendlichen heraus, den eigenen Lebensweg mutig zu gehen.



KLASSENGEMEINSCHAFT STÄRKEN KJ & JS / IONIAN



AUS DEM SCHULALLTAG AUSBRECHEN UND SICH MIT WICHTIGEN THEMEN UND FRAGEN AUSEINANDER SETZEN KJ & JS / IONIAN

ZIELE

- _ AUSEINANDERSETZUNG MIT DEM EIGENEN LEBEN, DER EIGENEN PERSÖNLICHKEIT, SOWIE DER EIGENEN GLAUBENSGESCHICHTE UND EXISTENTIELLEN FRAGEN
- _ ENTWICKELN VON ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN
- _ KLASSENGEMEINSCHAFT STÄRKEN
- _ SOLIDARISCHES HANDELN UND SOZIALES LERNEN
- _ GEMEINSCHAFTSERLEBNIS
- _ VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN
- _ EINÜBEN VON ENTSCHEIDUNGS- UND KRITIKFÄHIGKEIT
- _ MIT KONFLIKTEN UMGEHEN LERNEN

PRINZIPIEN

Teilnehmer/innen- und prozessorientiertes Arbeiten, Ganzheitlichkeit, christliche Ausrichtung. OT wenden sich an die ganze Klassengemeinschaft und kennen deshalb keine konfessionelle Ausgrenzung.

Weitere beliebte Themen für Orientierungstage

Klassengemeinschaft, Sinn des Lebens, Was ist mir wichtig im Leben?, Mein Lebensweg – meine Zukunft, Glaube, ...

Weitere Angebote für Schulklassen

- _ Kennenlerntage
- _ Gemeinschaftstage (ab der 1. Klasse HS, VMS, AHS)

O-Töne von Jugendlichen

„...war wirklich toll! Könnten wir ruhig öfter machen!“

„Unsere Klassengemeinschaft ist echt besser geworden nach dem Orientierungstag.“

„Toll, dass ‚Kirche‘ so bereichernd sein kann.“

„Zum ersten Mal weiß ich, was die anderen an mir gut finden. Das baut mich echt auf. Danke.“

„Diejenigen, die nicht mit waren, haben die beste Schulveranstaltung dieses Jahres versäumt!“

„Wir haben endlich über die Probleme in unserer Klasse geredet, ohne dass wir uns gleich in die Haare gekommen sind. Wir können doch vernünftig miteinander umgehen.“

„Ich verstehe nun ein wenig besser, was die anderen an mir nicht mögen und werde mich bemühen, mich besser in die Klasse zu integrieren.“

„Danke, dass wir diesen Tag außerhalb der Schule verbringen durften.“ BRIGITTE DORNER

ANMELDUNG & INFO (KOSTEN, ORGANISATORISCHES, ETC.):

MAG. BRIGITTE DORNER, T 0664-8240 202
BRIGITTE.DORNER@KATH-KIRCHE-VORARLBERG.AT
WWW.ORIENTIERUNGSTAGE-VORARLBERG.AT

RELIGIÖSE ORIENTIERUNGSTAGE, IM RAHMEN DES RELIGIONSUNTERRICHTS (AB DER 8. SCHULSTUFE):

NÄHERE INFORMATIONEN BEI MONIKA HÄUSLE
BISCHÖFLICHES SCHULAMT, T 05522-3485-206
MONIKA.HAEUSLE@KATH-KIRCHE-VORARLBERG.AT
WWW.KATH-KIRCHE-VORARLBERG.AT/ORGANISATION/SCHULAMT/ORIENTIERUNGSTAGE

Road 2 Rio!



RENÉ DRENIK
SOCIAL NETWORK, PROJEKTE

GEHT HIN UND MACHT ZU
JÜNGERN ALLE VÖLKER
DER ERDE!“ (MT 28,19)



JOHANNES GRABUSCHNIGG
REISEN, BUBENARBEIT, ZIVILDienst

ON THE ROAD TO ... RIO DE JANEIRO (BRA)

Brasilien: das ist der fünftgrößte Staat der Erde; das ist ein Land, wo sich 96% für eine Glaubensgemeinschaft entschieden haben; das ist ein Ort, wo sich europäische und afrikanische Elemente zu einem lateinamerikanischen Ganzen vermischen. Im Juli 2013 können wir uns selbst davon überzeugen.

WELTJUGENDTAG ... EINE BESONDERE "TANKSTELLE"

Als Papst Johannes Paul II. Jugendliche aus aller Welt anlässlich des ‚Heiligen Jahres der Erlösung‘ 1983 zum Palmsonntag 1984 nach Rom einlud und ihnen das Weltjugendtagskreuz anvertraute, begründete er damit die Tradition von Weltjugendtreffen, auch wenn die offizielle Einführung erst am 20. Dezember 1985 stattfand. Seitdem gibt es auf diözesaner Ebene (jährlich meist um den Palmsonntag) sowie international (alle 2 bis 3 Jahre) die Chance für Jugendliche, auf größerer Ebene ihren ganz persönlichen Glauben gemeinsam mit einer Vielzahl anderer Gleichgesinnter innerhalb der Weltkirche zu feiern.

Schauen wir zurück auf den WJT in Madrid 2011: 1,7 Millionen Menschen haben sich nach Vorbereitungstagen weltweit in der spanischen Hauptstadt aus den verschiedensten Gründen zusammengefunden; alle haben schlussendlich etwas ganz Besonderes erlebt und nehmen im besten Fall etwas Bleibendes mit. Und dabei dürfen wir die vielen Engagierten in der Organisation, den Pfarren und die Volontäre nicht vergessen, für die es sicher auch

eine sehr spezielle Erfahrung gewesen sein muss. Madrid hat ein Glaubenszeichen gesetzt und viele, ob sie nun dort waren oder nicht, haben zusammen mit dem Papst, Priestern und Ordensleuten, Menschen aus allen Berufen und Lebensständen und Jugendlichen von allen Kontinenten Freude gezeigt: über unseren Glauben, unsere Familie und Freunde und unser Leben. Jeder und jede von uns ist dazu aufgerufen, dieses Feuer jeden Tag am Brennen zu halten.

Unser Glaube hat den Gemeinschaftsgedanken, wie er an Weltjugendtagen ganz besonders zelebriert wird, im Zentrum. Er fordert uns heraus, sich gemeinsam auf den Weg durch's Leben zu machen, sich gemeinsam für jemanden oder eine Sache einsetzen, gemeinsam Eucharistie zu feiern. Trotz der Unterschiede in Herkunft, Mentalität, Glaubenszugang oder Lebensweise ist Einheit spürbar, ist da ein Gefühl der Zusammengehörigkeit, die Gewissheit, dass man nicht allein ist in dem, was man glaubt und lebt.

Mit Unterstützung und aus einem guten Background heraus geht alles leichter und gibt uns die Gelegenheit, für schwere Zeiten und Aufgaben immer wieder aufzutanken. Solche ‚Tankstellen‘ existieren auf verschiedenste Weise – und die Weltjugendtage gehören definitiv dazu. Aber auch schon die Vorbereitung ist eine solche, ob man nun selbst mitfährt oder die zukünftigen WJTler/innen auf ihrem Weg begleitet – jeder und jede ist Teil dieser Gemeinschaft, und das Erlebte prägt und verändert. Deshalb laden auch wir alle ein, sich mit uns auf den Weg zur „Tankstelle Rio“ zu machen und dazwischen auch nicht vergessen, immer wieder aufzutanken:



UNTER GROSSEM JUBEL WURDE IN MADRID VERKÜNDET, DASS DER NÄCHSTE WJT IN BRASILIEN STATTFINDEN WIRD KJ & JS / IONIAN

ROAD 2 RIO ...

OPEN BANDJAM IN CONCERT

25. OKTOBER 2012

PFARRSAAL HATLERDORF | DORNBIERN

Unsere erste Station auf dem Weg nach Rio zeigt uns gleich, was uns mit Brasilien verbindet: die Musik! Live-Musik und brasilianische Impressionen, an Südamerika interessierte Jugendliche und Erwachsene treffen sich zu einem gemeinsamen Abend, wo Erfahrungen ausgetauscht und neue Eindrücke gesammelt werden können. Ob man nun mitfährt oder nicht, es soll für jede/n Einzelne/n ein bisschen „Brasilien“ dabei sein.

DIÖZESANER WELTJUGENDTAG

09. MÄRZ 2013

INSTITUT ST. JOSEF | FELDKIRCH

Im letzten Jahr trafen sich dort Jugendliche und Erwachsene aus Vorarlberg, Tirol, Liechtenstein und Deutschland, Weltjugendsteilnehmer/innen und „Frischlinge“. Auch dieses Mal gibt es die Gelegenheit, neue Leute kennen zu lernen, Interessantes zu erfahren und möglicherweise neue Facetten des Glaubens zu entdecken.

ORGANISATORISCHES VORBEREITUNGSTREFFEN

06. JUNI 2013

ORT WIRD NOCH BEKANNT GEGEBEN

Der große Infotag für alle Teilnehmer/innen und somit die letzte „Kreuzung“ auf unserem Weg nach Rio! Das Team stellt sich genauer vor, man lernt sich untereinander besser kennen, alle Fragen werden beantwortet und wir tauchen gemeinsam noch tiefer ein in das „Abenteuer Brasilien“

IDEEN FÜR DEN WEG ...

Um eine Teilnahme nicht am Geld scheitern zu lassen, haben wir uns ein paar Möglichkeiten überlegt, wie Benefizveranstaltungen pfarrintern aussehen könnten: *Workshopmaterial Brasilien, Capoeira, DKA-Projekte in Brasilien, Themenpfarrcafé, Konzerte, Latin-Tanzabend mit Tanzlehrer/innen*

Alle diese Ideen können bei Bedarf bei der Jungen Kirche Vorarlberg angefragt werden, die Durchführung selbst obliegt den Pfarren. Diese Angebote können auch miteinander kombiniert werden.

Und das sind die Eckdaten unseres Programms um den Weltjugendtag im Juli:

FR 12.07. | ABFLUG NACH BRASILIEN
 13.07. BIS 16.07. | BESUCH DER ‚CATARATAS DEL IGUAZU‘
 FR 16.07. | ANREISE ZU DEN VORBEREITUNGSTAGEN IN DER DIÖZESE
 16.07 BIS 20.07. | TAGE IN DEN DIÖZESEN (‚MISSIONARY WEEK‘)
 20.07. BIS 22.07. | SIGHTSEEING UND ANREISE INS WJT-QUARTIER
 23.07. BIS 28.07. | WJT RIO DE JANEIRO
 28.07. BIS 30.07. | URLAUB IN RIO
 30.07. BZW. 31.07. | ANKUNFT IN ÖSTERREICH

MINDESTALTER: 18 JAHRE (AM ABFLUGTAG)

KOSTEN: CA. € 2.000

ACHTUNG: BEGRENZTE PLATZANZAHL!

ANMELDESCHLUSS: 30. DEZEMBER 2012

(ANMELDUNG ERST AB ÜBERWEISUNG VON € 250 GÜLTIG)

KONTAKT UND INFOS

WELTJUGENDTAG@KATH-KIRCHE-VORARLBERG.AT

Vamos adando! JOHANNES GRABUSCHNIGG & RENÉ DRENIK

Teamnews



ANGELIKA GRABHER
ZIVILDienstBETREUUNG

KURZE!ABSCHIEDSWORTE

"Für das Glück brauchst du Freiheit. Für die Freiheit brauchst du Mut." (Perikles)

Den habe ich gefasst, mit Hand, Herz und Hirn und mich entschieden, die Arbeit bei der KJ und JS zu beenden. Ich möchte neue Wege gehen und das umsetzen, was ich wirklich, wirklich will. Ich freu mich darauf! An dieser Stelle möchte ich mich bei meinen Kolleg/innen ganz herzlich bedanken für die wertvollen Begegnungen, Augenblicke und Gespräche! **HERZLICH, ANGELIKA!**



MONIKA LYSZKIEWICZ
EUROPÄISCHER FREIWILLIGENDIENST

VERABSCHIEDUNG

12 Monate ist viel und wenig. Es war eine gute Zeit, voll mit neuen Erfahrungen und Inputs. In dieser Zeit habe ich mich entwickeln können und konnte neue Freundschaften schließen. Für das Verständnis, mit dem meine ersten Versuche die neue Sprache zu beherrschen begrüßt wurden, sowie für die große Unterstützung möchte ich mich herzlich bedanken.

MONIKA LYSZKIEWICZ



PHILIPP GASSER
ZIVILDienst JUNGE KIRCHE

DIE ZEIT VERGEHT, DIE ERINNERUNG BESTEHT

Neun Monate sind vergangen und ich habe nun meinen Zivildienst beendet. Unzählige prägende Eindrücke und Erlebnisse kann ich nun für mein weiteres Leben mitnehmen, die mir sicher oft eine Hilfe sein werden. Neue Menschen, Arbeitskollegen/innen und Freunde/innen hab ich gewonnen und ich hoffe, dass wir den Kontakt auch weiterhin pflegen können. Ich bin froh mich für den Zivildienst bei der Jungen Kirche entschieden zu haben, und bedanke mich herzlich beim ganzen Team für alles, was ihr für mich getan habt. **PHILIPP "PIPO" GASSER**



MARCELO BUBNIAK
MINISTRANTENPASTORAL

VORSTELLUNG

Mein Name ist Marcelo Silveira Bubniak und ich komme ursprünglich aus Brasilien. In meiner Freizeit ist mir Sport sehr wichtig, im Winter fahre ich gerne Ski oder Snowboard und im Sommer bin ich mit dem Mountainbike unterwegs. Jugendliche bedeuten für mich die Zukunft in der Gegenwart. Ich freue mich in einer neuen Diözese zu sein und bin gespannt auf die persönlichen Begegnungen!

MARCELO BUBNIAK



CLEMENS WEISS
KINDERMUSIKPASTORAL

„WAS ES IST UND WAS ES WAR, WIRD UNS ERST BEIM ABSCHIED KLAR“

Wenn ich in uralten Ausgaben unserer Anstösse blättere und Fotos von mir sehe, kann ich mir das Lachen nicht verkneifen: Als junger Pädak-Absolvent habe ich vor 16 Jahren auf der Jugendstelle angefangen – mit vielen Haaren auf dem Kopf und noch mehr Ideen im Kopf. Ich muss gestehen: In diesen Jahren habe ich eindeutig an Haaren verloren, an Erfahrungen aber auf jeden Fall gewonnen. Viele meiner Ideen konnte ich hier in die Tat umsetzen. Ehrlich - es war eine tolle Zeit. Mit insgesamt 6 Leitern/innen und beinahe 100 Mitarbeitern/innen durfte ich in dieser Zeit ein Stück des Weges gehen. Nun nimmt mein Weg eine neue Richtung. Ab nächstem Jahr möchte ich mich ganz auf meine neue Aufgabe als Schulleiter konzentrieren. Nach über 16 Jahren sag ich deshalb mit großer Dankbarkeit „tschüss“ Macht's gut! **CLEMENS WEISS**



KLAUS ABBREDERIS
EVENTMANAGEMENT JUGENDKIRCHE

DOPPELSINN UND UMKEHRUNG DER SICHTWEISE, WIA MEISTENS ZUM MITDENKA ;-)

„Lasset uns essen und fröhlich sein! Denn dieser mein Sohn war tot und ist wieder lebendig geworden; er war verloren und ist gefunden worden.“ Und sie fingen an fröhlich zu sein. Genauso soll es künftig im Projekt- und Eventmanagement der JugendKirche sein. Grüß Gott!

KLAUS „SUPERCHANGO“ ABBREDERIS

Jugendmagazin ... 03
Werkbrief ... 15
Tipps und Infos ... 39
JugendKirche ... 51

52 ... OUT OF TIME
53 ... MUSIK & LITURGIE
54 ... JUGENDINITIATIV

JugendKirche

JugendInitiativ



Vom Aus- und Umschalten



NATUR ERLEBEN OUT OF TIME / ROGEN (2)

IM GESPRÄCH MIT JUNGEN LEUTEN IN DEN BERGEN

Wer im Freien unterwegs ist, räumt dort oft seinen Kopf auf. Manch einer macht ihn sogar ganz leer. Man weiß plötzlich, was es heißt, arm im Geiste zu sein. Diese Armut hat viel mit Auflösung zu tun. Sie lässt Verkopfung verschwinden, eine der großen eingebildeten Krankheiten dieser Zeit. Das Leben findet nicht im Kopf statt. Es hat andere Dimensionen, manche davon sind sogar undenkbar und sagen sich so vom Kopf los.

"Wenn ich losgehe, ist zuerst nur der Kopf aktiv. Wenn aber die Gedanken wegschweifen, passiert das Gehen plötzlich automatisch. Dann meldet sich das Herz und sorgt für ein breites Glücksgefühl."

"Es verändert sich im Grunde alles. Ich merke, dass ich im Großen und Ganzen zu jedem Zeitpunkt dort draußen zufrieden bin."



Der Natur ist man ausgesetzt. Wir haben im Freien die Möglichkeit, den menschlichen Kontrolltrieb loszulassen. Es geht dabei um das Einlassen in einen ungetrennten Zustand. Wenn Kopflast verschwindet, macht sich viel mehr Geist breit. Das scheinbar alltägliche Leben ist vollgestopft mit Spannungen. Im Draußen passiert Entspannung, was viele kleine Kümernisse verfliegen lässt.

"Bin ich erst einmal im Gehen drin, spüre ich nur noch den Boden unter meinen Füßen. Die Anstrengung verblasst fast vollständig und ich fühle nur wie ich eins werde."

"Es kommt auch eine sonst nicht bekannte Geduld in mir hervor. Ich kann stets weiter gehen, egal wie weit oder wie zäh es wird. Es geht einfach weiter!"

JUNGE LEUTE WOLLEN IHR LEBEN SPÜREN.

"Ich bin mir und dem Geist selten so nahe wie im Freien. Dort ist einfach Platz für lose Gedanken und Freiheit. Alles nimmt an Intensität zu!"

"Draußen sein ist für mich Spirit. Ich habe das Gefühl, dass wenn ich abseits der Kopforientierung des Alltags bin, ich erst richtig lebe."

*"Weg vom Zivilisationsstress kann ich mich ausschalten!"
Danke Nora, Christine und Thomas für eure Gedanken!*

JOHANNES LAMPERT

Drei Schritte



VOM ERKENNEN, ANNEHMEN UND ENTWICKELN WOLLEN

„Jedem aber wird die Offenbarung des Geistes geschenkt, damit sie anderen nützt.“ (1 Kor 12,7)

Jede und jeder von uns hat ganz bestimmte Eigenschaften und Talente bekommen, hat spezielle Interessen und Bereiche, wo er/sie sich einbringt. Und auch der Wunsch oder der Mut, sich zu engagieren, seine Charismen zu zeigen, ist unterschiedlich groß ausgeprägt.

Der erste Schritt dazu ist das Erkennen: wo sehe ich meine Stärken und wo sehen sie andere? Manchmal sind sie für Freunde oder Familie sichtbarer als für uns, weil sie für einen selbst keine große Sache sind, da er/sie es ja kann – und manch anderer eben nicht.

Als nächstes kommt dann die Sache mit der Akzeptanz: ist es cool, dies oder jenes zu können? Was denkt der Rest meines Bekanntenkreises darüber? Können das andere auch oder bin ich dadurch Außenseiter/in?

Und als letztes kommt dann noch die Frage, ob es möglich ist, mein Talent zu vertiefen und weiterzuentwickeln. Kann/will ich es zu mehr als „nur“ einem Hobby machen?

Tatsache ist, dass wir immer wieder gefordert sind, unsere Charismen weiterzugeben, um gemeinsam von einander lernen zu können. Wir sind eingeladen, nicht neidisch zu sein auf das Talent des/der anderen, sondern beeindruckt zu sein, was er/sie kann, sich darüber zu freuen und sich selbst zu motivieren, die eigenen Möglichkeiten mehr auszuschöpfen. Talente sind kein Verdienst, sondern Dinge, die wir von Gott für uns und alle andere Menschen geschenkt bekommen haben. Niemand braucht sich darauf etwas einzubilden, aber wir können uns darüber freuen und dankbar dafür sein – und sie einsetzen! Denn dann ist es einfach großartig, jemandem zuzusehen, wie er/sie seine/ihre Talente einsetzt, und man braucht selbst keine Angst zu haben, sie zu zeigen. Es liegt an jedem und jeder von uns selbst, sich dafür zu entscheiden.

Eine dieser Möglichkeiten ist unser offenes Bandprojekt, das sich derzeit vor allem im Jugendraum Dornbirn-Hatlerdorf abspielt. Und jede/r, der Lust hat, kann vorbeischaun, mitmachen oder einfach zu einem unserer öffentlichen Auftritte kommen (Termine finden sich immer wieder auf unserer Homepage www.kath-kirche-vorarlberg.at/jugend oder sind bei uns zu erfragen). RENÉ DRENIK

TERMINE

S'WÄLDAR UPDATE MIT GOTT

AM SONNTAG, 16. SEPTEMBER 2012 UM 19:30 UHR
PFARRKIRCHE EGG
MIT DOMINIK TOPEK & BOHUSLAV BERETA

KING@DOM

AM SONNTAG, 07. OKTOBER 2012 UM 18 UHR
DOM ST. NIKOLAUS, FELDKIRCH
MIT DOMINIK TOPEK

„ROAD 2 RIO“ – DIE REISE GEHT WEITER

AM DONNERSTAG, 25. OKTOBER 2012 UM 19 UHR
IM PFARRSAAL DORNBIERN-HATLERDORF
INFOS BEI JOHANNES GRABUSCHNIGG UND RENÉ DRENIK

OPEN BANDJAM

ORT: VARIIERT; ZEIT: VARIIERT; BESETZUNG: OFFEN

KONTAKT: RENÉ DRENIK (MUSIKPASTORAL)
> RENE.DRENIK@KATH-KIRCHE-VORARLBERG.AT
SEVERIN KORSIN (KAPLAN DORNBIERN-HATLERDORF)
> SEVERIN.KORSIN@GMX.AT

JUGENDKIRCHE

Bahnhofstraße 13 | 6800 Feldkirch



René Drenik | Social Network, Projekte

T 05522 3485-129 | H 0664 8240 279
rene.drenik@kath-kirche-vorarlberg.at



Johannes Lampert | Out Of Time

T 05522 3485-109 | H 0650 3209 022
johannes.lampert@kath-kirche-vorarlberg.at



Peter Marcel Ionian | Kommunikation

T 05522 3485-124 | H 0664 8240 198
peter.ionian@kath-kirche-vorarlberg.at



Klaus Abbrederis | Eventmanagement

T 05522 3485-129 | H 0664 8240 203
klaus.abbrederis@kath-kirche-vorarlberg.at

BOYS' DAY 2012

Charismatische junge Männer in sozialen Berufen

Im Rahmen des Boys Day 2012 werden Aktionen angeboten, die das Berufswahlspektrum männlicher Jugendlicher erweitern, das Buben- bzw. Männerbild öffnen sollen.

Am Boys' Day Aktionstag am 08. November 2012 können Burschen ab dem 13. Lebensjahr bzw. der 7. Schulstufe in ganz Österreich soziale und erzieherische Berufe kennen lernen – direkt von Männern gezeigt, die die Jobs ausüben. Den männlichen Jugendlichen wird die Möglichkeit geboten, in verschiedenen Einrichtungen und Ausbildungsstätten (Kindergärten, Krankenhäusern, Senioren- und Pflegeheimen, Gesundheitseinrichtungen, Krankenpflegeschulen, etc.) zu schnuppern und mit Vertreter/innen der Erziehungs- und Pflegeberufe über deren beruflichen Alltag und ihre Erfahrungen zu sprechen und über Berufs- und Lebensvorstellungen zu diskutieren. Denn männlicher Nachwuchs wird dort gesucht und speziell in sozialen Berufen gibt es besonders für junge, engagierte Männer gute Jobchancen. Der Boys' Day ist somit eine tolle Gelegenheit für junge Männer ihre sozialen Fähigkeiten kennen zu lernen und ihr soziales Charisma zu entdecken.

Nähere Informationen zum Boys' Day 2012 in Vorarlberg und zu den angebotenen Schnupperstellen gibt es unter

E-Mail: boysday@kath-kirche-vorarlberg.at
 Web: www.junge-kirche-vorarlberg.at/boysday
 oder unter www.boysday.at

JUGENDINITIATIV

Jugend- und Bildungshaus St. Arbogast
 Montfortstraße 88 | 6840 Götzis



Heino Mangeng
 T 05522 3485-7141 | H 0664 8240 270
heino.mangeng@kath-kirche-vorarlberg.at



Anita Bonetti
 T 05522 3485-7140
anita.bonetti@kath-kirche-vorarlberg.at

18. REGIONALER JUGENDPROJEKTWETTBEWERB 2012

SAMSTAG, 20. OKTOBER 2012, 17.00 UHR
 ORF Landesstudio Vlb, Höchsterstraße 38, Dornbirn

Der Jugendprojektwettbewerb des Landes Vorarlberg ist eine Plattform, welche den Einsatz und die Kreativität engagierter Jugendlicher bekannter machen soll. Um ihren Einsatz auch wertzuschätzen und zu unterstützen, ruft das Jugendreferat des Landes Vorarlberg jährlich zum Wettbewerb auf.

Heuer werden dreizehn engagierte Jugendgruppen im Alter von 14 bis 25 Jahren mit ihren Projekten beim Jugendprojektwettbewerb 2012 teilnehmen. Ihre Ergebnisse werden sie am 20. Oktober ihre beim regionalen Präsentationsabend vorstellen und von einer Fachjury prämiieren lassen. Hauptaugenmerk liegt vor allem auf der Innovation, der Nachhaltigkeit und der Beteiligung der Jugendbeteiligung am Projekt.

Zu gewinnen gibt es insgesamt 4.500,- Euro sowie Gutscheine der WKO. Die Siegerprojekte aus Vorarlberg werden dann zum Interregionalen Finale eingeladen um sich mit den Gewinner/innen der Jugendprojektwettbewerbe aus Liechtenstein und dem Kanton St. Gallen abermals um 4.500,- Euro zu messen.

Beim Präsentationsabend werden die Projekte seit jeher mit viel Kreativität und Engagement und nicht zuletzt, mit einer dicken Portion Charisma präsentiert. Die Veranstaltung ist öffentlich und kann von allen Interessierten besucht werden! HEINO MANGENG

jugend
 projekt
 wettbewerb
 2012  Vorarlberg
 unser Land

KATHOLISCHE JUGEND UND JUNGSCHAR VORARLBERG

Unterer Kirchweg 2 | 6850 Dornbirn

Bürozeiten: Mo-Do von 9-12 Uhr und von 14-17 Uhr, Fr von 9-12 Uhr und NM nach Vereinbarung

kj-und-jungschar@kath-kirche-vorarlberg.at

www.kathfish.at

Vorsitzende

der Katholischen Jugend und Jungschar
Vorarlberg

Raphael Latzer

Nadin Senn



Bohuslav Bereta | Leitung

T 05522 3485-151 | H 0664 8240 193
bohuslav.bereta@kath-kirche-vorarlberg.at



Dominik Toplek | Jugend- und Jungscharseelsorger

T 05522 3485-121 | H 0664 8240 249
dominik.toplek@kath-kirche-vorarlberg.at



Peter Marcel Ionian | Chefredaktion, Kommunikation

T 05522 3485-124 | H 0664 8240 198
peter.ionian@kath-kirche-vorarlberg.at



Clemens Weiß | Kindermusikpastoral

T 05522 3485-7137 | H 0664 8240 208
clemens.weiss@kath-kirche-vorarlberg.at



Silvia Nußbaumer | Schulungen, Jungscharpastoral

T 05522 3485-7132 | H 0664 8240 238
silvia.nussbaumer@kath-kirche-vorarlberg.at



Silke Sommer | Pfarrkontakte, Vergiss mein nicht

T 05522 3485-7134 | H 0664 8240 251
silke.sommer@kath-kirche-vorarlberg.at



Johannes Grabuschnigg | Reisen, Bubenarbeit, Zivildienst

T 05522 3485-7142 | H 0664 8240 179
johannes.grabuschnigg@kath-kirche-vorarlberg.at



Ute Thierer | Kinderliturgie, Erstkommunion

T 05522 3485-7134 | H 0664 8240 228
ute.thierer@kath-kirche-vorarlberg.at



Brigitte Dorner | Orientierungstage, Firmung

T 05522 3485-7132 | H 0664 8240 202
brigitte.dorner@kath-kirche-vorarlberg.at



Nadin Senn | Lehrlinge, Spielefeste, Projekte

T 05522 3485-7131 | H 0664 6469 525
nadin.senn@kath-kirche-vorarlberg.at



Ines Lins | Buchhaltung, Behelfe, DKA-Projekte

T 05522 3485-7137 | H 0664 8240 185
ines.lins@kath-kirche-vorarlberg.at



Christina Thanner | Dreikönigsaktion

T 05522 3485-7133 | H 0664 8240 209
christina.thanner@kath-kirche-vorarlberg.at



Marcelo Bubniak | Ministrantenpastoral, Behelfe

T 05522 3485-7134 | H 0664 8864 7588
marcelo.bubniak@kath-kirche-vorarlberg.at



**Daniela Schwarzmann-Spalt |
Pfarrmusikpastoral, Projekte**

T 05522 3485-124
daniela.schwarzmann-spalt@kath-kirche-vorarlberg.at



Isabella Gasser | Adressverwaltung, Anmeldungen

T 05522 3485-127
isabella.gasser@kath-kirche-vorarlberg.at

Postgebühr bar bezahlt. Erscheinungsort: Feldkirch.
Verlagspostamt: 6800 Feldkirch. GZ 02Z030073 M.

JETZT ANMELDEN ODER PROJEKT EINREICHEN!



kompromisslos.

www.72h.at



WELTJUGENDTAG@KATH-KIRCHE-VORARLBERG.AT

www.kathfish.at